JAHRESBERICHT

2009

NABU
Niedersachsen

INHALT

Vorwort 4
Natur- und Umweltschutz - NABU nimmt Stellung 6

NABU-Projekte 10
Das Ehrenamt Preisträger, Ehrungen, Jubiläen 16

NAJU NIEDERSACHSEN
Ein volles Programm 18

NABU-LANDESVERBAND
Finanzen / Mitgliederentwicklung 20
Fachliches Fundament - Die Landesfachausschüsse 22

NABU-BESUCHERZENTREN
NABU Artenschutzzentrum Leiferde 24
NABU Gut Sunder 25
NABU-Wildtiernis 26
NABU Umweltpyramide Bremervörde 27
NABU Woldenhof 28
Nationalparkhaus Sankt Andreasberg 29
Nationalparkschiff Feuerschiff Borkumriff 30
Nationalparkhaus Greetsiel 31
Nationalparkhaus "Rosenhaus" Wangerooge 32
NABU Besucherzentrum Elbtalaue 33

NABU-REGIONALGESCHÄFTSSTELLEN
RGS Oldenburg 34
RGS Ostfriesland 35
RGS Südostniedersachsen – Harz 36
RGS Emsland / Grafschaft Bentheim, Meppen 37

Anschriften 38

IMPRESSUM

© 2010, NABU Niedersachsen

NABU Niedersachsen
Alleestraße 36
30167 Hannover

Tel.: 0511 / 9 11 05-0, Fax: -40;
www.NABU-niedersachsen.de,
E-Mail: info@NABU-niedersachsen.de

Konzeption: Ulrich Thüre, NABU Niedersachsen, Hannover

Gestaltung: Anne Schönhofen,
NABU Media.Agentur und Service-GmbH, Bonn

Redaktion: Bernd Pieper, Ulrich Thüre

Druck: Werbestudio Varnay, Isernhagen,
gedruckt auf Recyclingpapier

Bildnachweis: Angela Antholz, Klaus Bogon, Thomas Brandt, Rainer Brüsewitz, Tom Dove, Carsten Heinecke, Jürgen Hicke, Klemens Karkow, Dr. Helmut Kruckenberg, Ingo Ludwichowski, Hartmut Mai, Uwe Manzke, movit, NABU-Archiv, NAJU, Joachim Neumann, Jutta Over, Harald Pils, Otto Reinhard, Bärbel Rogoschik, Axel Roschen, Michael Steven, Marina Schitek, Norman Schiwora, Petra Schlaugat, Schmitz, Dr. Andreas Schüring, Stefan Seym, Joachim Springer, Markus Steinbach, Karl-Heinz Teichler, André Thorenmeier, Dr. Frank Veit, Walter Wimmer, Steffen Zibolsky, Bernd Ziesmer, Simone Zukowski.

Liebe Freunde und Mitglieder des NABU Niedersachsen,

das Jahr hat viele Neuerungen und Erfolge für den NABU Niedersachsen und damit für den Natur- und Umweltschutz gebracht. Nicht nur, dass der Landesvorsitz von Hans-Jörg Helm auf mich und damit auf einen hauptamtlich tätigen Landesvorsitzenden übergegangen ist, sondern auch, dass ein Strategieprozess unter Einbezug der ehrenamtlich tätigen Basis begonnen wurde, der den NABU Niedersachsen inhaltlich, strukturell und finanziell für die Zukunft stärken wird.

Mehr denn je positionieren wir uns als größter Natur- und Umweltschutzverband in Niedersachsen, der als einziger mit seinen rund 170 Gruppen flächendeckend aktiv ist. Ende des Jahres stieg die Mitgliederzahl erstmals über 66.000. Eine positive Entwicklung, die allerdings auch zeigt, dass der Bevölkerung immer deutlicher wird, wie wichtig der NABU zur Wahrung der Interessen von Natur und Umwelt in Niedersachsen ist. Steht doch die Landesregierung der eigentlich staatlichen Aufgabe Naturschutz sehr stiefmütterlich, wenn nicht sogar ablehnend gegenüber. Nicht von ungefähr hat Niedersachsen bei der Umsetzung des Naturschutzes die Rote Laterne im Vergleich der Bundesländer dann auch im Jahr 2010 übernommen, wie dies eine gemeinsame Studie von NABU und BUND deutlich gezeigt hat. Die Umstrukturierung der Landesbehörden und Auflösung der Oberen Naturschutzbehörden hat sich somit sehr negativ ausgewirkt, und dies ohne entsprechende finanzielle Einsparungen zu generieren. So das Ergebnis des Landesrechnungshofes. Der NABU Niedersachsen forderte daher vehement und wiederholt die gemeinsame Entwicklung einer Ressort übergreifenden niedersächsischen Strategie zum Erhalt der Biologischen Vielfalt mit klaren Zielen und Maßnahmen, die sich an der entsprechenden nationalen Strategie orientieren sollte.

Praktischer Naturschutz ist einer der Schwerpunkte der NABU-Arbeit. Die vielfältigen Aktivitäten in den Gruppen reichten auch im Jahr 2009 wieder von der Streuobstwiesenpflege über die Neuanlage von Hecken und Teichen bis zu großen Beweidungsprojekten mit robusten Tierrassen. Ein ganz besonderes Projekt betrifft die Liebenauer Kiesgruben, wo der NABU bereits 37 Hektar dieses 140 Hektar großen Naturparadieses erworben hat. Weitere Flächenankäufe werden folgen, damit dieses herausragende Gebiet mit Wachtelkönig, Flussseeschwalbe und vielen weiteren seltenen Arten für unsere Nachkommen erhalten und entwickelt werden kann.

Dem NABU Niedersachsen ist es wiederum gelungen, einige wichtige Arten- und Naturschutzprojekte durchzuführen oder zu beginnen. Während Projekte wie ‚Schnecken entdecken' mit Fokus auf dem Schutz eher unscheinbarer Schneckenarten vorerst abgeschlossen wurden, konnten auch einige neue Projekte akquiriert werden. Ganz besonders herausragend war der Zuschlag der EU für ein Projekt aus der Förderkulisse Life+. Nach einem langwierigen Antragsverfahren und in Konkurrenz zu anderen Anträgen aus der gesamten EU setzte sich AMPHIKULT (Management und Vernetzung von AMPHIbien in der KULTurlandschaft Niedersachsens) durch und wird dafür sorgen, dass der NABU bis 2014 rund 300 Kleingewässer für unsere seltenen Amphibien anlegen wird. Für Arten wie Kranich, Steinkauz und Eisvogel werden weitere Projekte durchgeführt, die bereits spannende Ergebnisse erbracht haben und den Arten langfristig unter die Flügel greifen sollen. Aber auch das Energiesparmobil des NABU hat wieder in vielen Gegenden Niedersachsens die Menschen über Energiesparmöglichkeiten aufgeklärt und unterstützte so den Klimaschutz im Land.

Besonderen Wert legt der NABU Niedersachsen auf eine fachlich fundierte Arbeit. Um diese weiter zu verbessern, werden fortlaufend neue Fachgruppen gegründet. Einerseits zur Beratung der Landesebene und der Gruppen, andererseits aber auch zur Durchführung eigener Projekte. Neben den bereits bestehenden und sehr aktiven Fachgruppen zu Streuobst, Reptilien und Amphibien sowie Fledermäusen, gesellten sich 2009 noch die Landesarbeitsgruppen Wolf und Schmetterlinge.

Ein weiteres Schwerpunktthema des NABU Niedersachsen war auch im Jahr 2009 wieder die intensive Umweltbildungsarbeit. In nunmehr neun Besucherzentren vom Harz bis ans Meer und von Ostfriesland bis zur Elbtalaue wurde den Teilnehmern von Seminaren, Exkursionen und Schulungen die Natur ans Herz gelegt. Besonders die spielerisch gestaltete Bildung für Kinder und Jugendliche erfreut sich einer weiter steigenden Beliebtheit.

Mit diversen Stellungnahmen hat sich der NABU im Jahr 2009 wieder intensiv für die Belange von Natur und Umwelt eingesetzt. Nicht alles gelang: Die Braunschweiger Wälder mit ihrem alten Baumbestand vor der Zerstörung zu bewahren, misslang. Eine Klage gegen den dortigen Ausbau des Flughafens wurde vom Oberverwaltungsgericht ohne Revisionsmöglichkeit abgewiesen. Erfolgreicher dagegen der Einsatz zum Erhalt des Grünlandes: Nachdem sich der NABU Niedersachsen wiederholt aufgrund des dramatischen Grünlandverlustes für ein Umbruchverbot ausgesprochen hatte, wurde ein entsprechendes Verbot im Herbst ausgesprochen. Über sieben Prozent des Grünlandes waren bis dahin leider schon verloren. Eine Folge der ungebremsten Intensivierung in der Landwirtschaft, die von der Landesregierung weiter vorangetrieben wird. Nicht nur hier ist das Engagement des NABU weiterhin dringend nötig. Ich danke allen Mitgliedern und Freunden, dem NABU-Landesvorstand, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und auch unseren Förderern herzlich für die gemeinsame Arbeit unter unserem Motto ‚Für Mensch und Natur'. Ohne Ihre Mitarbeit, Hilfe und Unterstützung wäre unsere Arbeit nicht möglich. Ich freue mich über Ihr weiteres Engagement,

Ihr
Dr. Holger Buschmann
Landesvorsitzender

Januar
Ehrenamtliche Helfer und Vogelschutzgruppen beobachten die Gänsejagd und stellen Gesetzesverstöße fest

April
Der NABU Niedersachsen erwägt eine Klage gegen die geplante Elbvertiefung

April-Mai-Juni
NABU fordert aus Artenschutzgründen den Petkumer Teekabfuhrweg weiterhin nur beschränkt freizugeben

Mai
NABU warnt: wegen des Grünfinkensterbens besser keine Vögel füttern, damit der Erreger sich nicht ausbreitet

2009 NABU nimmt Stellung

Januar

Gänsewacht ein großer Erfolg – Kritik an Jagdzeiten

Unter großem Einsatz ehrenamtlichen Helfer und beteiligten Vogelschutzgruppen wurden landesweit Gänsejagden beobachtet und dabei zahlreiche Gesetzesverstöße von Jägern festgestellt und angezeigt. Vor allem Verwechslung geschützter Arten mit ungeschützten und Nichteinhaltung spezieller Jagdregelungen in den Vogelschutzgebieten zeigen, wie notwendig die Einrichtung der Gänsewacht ist, so das NABU-Fazit am Ende der Jagdsaison.

März

Soleeinleitung bei Rysum beeinträchtigt die Ems

Die Soleeinleitung in die Ems bei Rysum im Rahmen des Erdgaskavernenspeicherprojekts Jemgum bewertet der NABU Niedersachsen als kritischen Eingriff in die Umwelt. Auch wenn gutachterliche Prognosen geringe Auswirkungen auf das Ökosystem im Bereich Rysum voraussagen und die Verlagerung der Einleitstelle von Ditzum nach Rysum positiv zu bewerten ist, fordert der NABU intensive Kontrollen, um zeitnahe Maßnahmen bei negativem Abweichen der realen Messwerte von der Modellprognose zu gewährleisten.

April

Erörterung zur Elbvertiefung reiner Pflichttermin

Enttäuschend verlief der Erörterungstermin zur Elbvertiefung in Otterndorf, der ebenso wie in Hamburg in Termine für Verbände, Privateinwender und Kommunen aufgeteilt worden war. Welche Maßnahmen zur Vermeidung oder Abwendung der Schäden am Flussökosystem vorgesehen sind, die durch die Vertiefung für Schiffe mit 14,50 Meter Tiefgang entstehen werden, bleibt weiterhin unklar. Die Probleme der Deichsicherheit im Abschnitt Altenbruch bis zur Medemmündung stellen einen weiteren Problembereich dar, der nicht geklärt wurde. Die Verbände halten zudem die vorgelegten Prognosen zur Fluss- und Hafenentwicklung für nicht stichhaltig. Mögliche Alternativen wurden nicht berücksichtigt. Der NABU Niedersachsen erwägt daher eine Klage gegen die Elbvertiefung.

April-Mai-Juni

Petkumer Teekabfuhrweg

Seit Jahren umstritten ist der Teekabfuhrweg im Petkumer Deichvorland. Das Oberverwaltungsgericht Lüneburg sichert den niedersächsischen Naturschutzverbänden eine weitere Beteiligung an den Planungen zum Petkumer Deichvorland zu. Die Verbände fordern eine Beibehaltung der Praxis, den Weg nur vom 15. Juli bis zum 30. September für die Öffentlichkeit freizugeben. Der Artenschutz muss im NSG weiterhin Beachtung finden.

Mai

NABU klagt gegen den Flughafenausbau Braunschweig-Wolfsburg

Das Oberverwaltungsgericht Lüneburg hat die Klage des NABU Niedersachsen gegen den Ausbau des Flughafens Braunschweig negativ beschieden. Für die Verlängerung der Landebahn auf 2.300 Meter wird Wald abgeholzt, der Teil eines ausgewiesenen europäischen Vogelschutzgebietes ist. Bisher brüten und rasten dort geschützte Vogel- und Fledermausarten, darunter Mittel-, Grau- und Schwarzspecht sowie Wespenbussard und Schwarzmilan. Ebenso verlieren Lurche, Baummarder und Siebenschläfer ihren Lebensraum und sinkt die Qualität dieses Naherholungsgebiets von Braunschweig. Das öffentliche Interesse am Erhalt des Forschungsstandortes für Luft- und Verkehrstechnik wurde höher bewertet.

Mai

Ursache für das Finkensterben steht fest

Die Ursache für das seit Anfang Mai 2009 beobachtete massenhafte Sterben von Grünfinken steht fest: Verantwortlich ist der Einzeller Trichomonas gallinae. Nach NABU-Schätzungen verendeten deutschlandweit mehrere zehntausend Wildvögel. Der NABU appellierte daher an Vogelfreunde,

Juni
NABU Niedersachsen fordertn 10 Prozent der Waldfläche Niedersachsens als Naturwald zu entwickeln

Juni
Vereinbarung mit der Meyer-Werft: NABU sichert Wiesenbrüterschutz im Vordeichbereich

Juni
Unesco-Entscheidung zum Wattenmeer sichert den Wert als Naturlandschaft und Rastplatz für Zugvögel

Fütterung und Wasserversorgung der Gartenvögel vorübergehend einzustellen, damit sich die Krankheit nicht weiter ausbreitet.

Juni

NABU formuliert Erwartungen und Forderungen zum niedersächsischen Waldgipfel

Unter dem Motto ‚Niedersachsen spricht mit einer Stimme' wurde auf dem 1. Niedersächsischen Waldgipfel der vom Niedersächsischen Landwirtschaftsministerium vorgelegte Entwurf eines Positionspapiers ‚Wald, Forst und Holzwirtschaft im Wandel – Wälder für Niedersachsen' diskutiert. Der NABU Niedersachsen hält den darin festgeschriebenen Vorrang kommerzieller Verwertungsinteressen vor den Belangen des Naturschutzes, der Umweltbildung und der Naherholung für untauglich, dem niedersächsischen Waldbestand eine Zukunft im Zeitalter des Klimawandels zu sichern. Wald dürfe nicht als reines Wirtschaftsgut definiert werden, vielmehr müssen Wildniszonen und Stilllegungsflächen zum Erhalt der Artenvielfalt ausgewiesen werden. der NABU fordert langfristig 10 Prozent der Gesamtwaldfläche in Niedersachsen als nutzungsfreien Naturwald zu entwickeln.

Juni

Vereinbarung mit der Meyer-Werft zur Verbesserung der ökologischen und ökonomischen Bedingungen an der Unterems

Ab 2012, darf die Ems vom 1. April bis 15. Juli maximal auf 1,90 Meter gestaut werden, im Rest des Jahres bis 2,70 Meter über NN. Hierfür wird von der Meyer-Werft von Überführungen in diesem Zeitraum grundsätzlich abgesehen. Dies sichert den langfristigen Schutz der Wiesenbrüter im Vordeichbereich. Der Kompromiss zur Zustimmung für höhere Staupegel im März bzw. Ende Juli/Anfang August war hart umkämpft, führte jedoch dazu, dass die Werft ihren ursprünglichen Antrag auf ganzjährigen Emsstau auf 2,70 Meter zurückzog und das Land sich zur Durchführung weiterer Kompensationsmaßnahmen zur Förderung der Wiesenbrüter bereiterklärte.

Juni

Bewirtschaftungspläne und Maßnahmeprogramme für Weser, Ems und Elbe

Der NABU Niedersachsen kritisierte die zögerliche Umsetzung von Plänen und Programmen sowie das Fehlen konkreter Aussagen zu Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität der niedersächsischen Fließgewässer. Die Arbeit der Gebietskooperationen hätte effektiv umgesetzt werden müssen, so wie es den Anforderungen der europäischen Wasserrahmenrichtlinie (EU-WRRL) entspricht.

Juni

NABU begrüßte UNESCO-Entscheidung zum Wattenmeer

Der NABU Niedersachsen hat die Anerkennung des Wattenmeeres als Weltnaturerbe begrüßt. Diese Entscheidung würdigt den einzigartigen Wert des Wattenmeeres als Naturlandschaft und seine Bedeutung für den Vogelzug zwischen Sibirien und Afrika. Nun gelte es, Schutzbemühungen auszubauen und die Zukunftsaufgaben anzugehen. So müssen nun die wichtigen Hochwasserrastplätze der Zugvögel hinter dem Deich als auch Meeresbereiche vor wirtschaftlichen Interessen im Tourismus- und Energiebereich geschützt werden. Wie in anderen Nationalparks längst Standard, sei auch für das Wattenmeer ein in die Nationalparkverwaltung integriertes professionelles Rangersystem unverzichtbar.

Juli

Stopp der Salzeinleitung in die Werra bleibt Ziel!

Beim Abstimmungstermin des Runden Tisches ‚Werra/Weser-Renaturierung und Kaliproduktion' haben sich die niedersächsischen Umweltverbände für eine nachhaltige Lösung eingesetzt. Sie stimmten den Empfehlungen des Runden Tisches unter der Vorraussetzung

August
NABU spricht sich gegen Vergrämungsmaßnahmen für den Kormoran aus

September
Landschaftsschutz soll bleiben - NABU wehrt sich gegen Massentierhaltung von Ziegen

September
NABU fordert gegen die Häufung illegaler Greifvogelvergiftung vorzugehen

Oktober
NABU verlangt generelles Umbruchverobt von Moor und Feuchtböden zum Erhalt der Artenvielfalt

zu, dass die vollständige Beendigung der Einleitung von Salzabwässern in Werra und Weser bis zum Jahr 2020 und ein sofortiges Ende der Verpressung der Salzabwässer in den Untergrund erfolgen muss. Durch das Konzept von K+S muss nachhaltig die Einhaltung der Richtwerte der europäischen WRRL zum erreichen eines guten ökologischen Zustandes der Werra und Weser erreicht werden.

August
Stellungnahme zur Kormoranverordnung
Obwohl die bestehende Kormoranverordnung bis zum Jahr 2012 gültig ist, wird eine Verschärfung durch eine Neue angestrebt. Die meisten Änderungen wurden auf Wunsch des Fischereiverbandes in die Verordnung eingebracht. Der NABU spricht sich entschieden gegen die geforderten Vergrämungsmaßnahmen und Abschussmöglichkeiten aus.

September
Keine Massenhaltung von Ziegen im Wesertal
Der NABU lehnt die Herausnahme eines Teilbereichs des Landschaftsschutzgebietes „Wesertal“ zur Errichtung eines Ziegenstalls mit mehr als 7.000 Tieren auf der ehemaligen Domäne Heidbrink im Landkreis Holzminden ab. Aufgrund der vorgetragenen Bedenken zum Tierschutz, Landschaftsschutz und zur Unvereinbarkeit mit europäischen Schutzanforderungen stellt der Landkreis das Verfahren zurück.

September
Kein Ems-Baggergut auf schützenswerte Vorlandflächen
Einstimmig votierte das Landesparlament des NABU Niedersachsen gegen die Aufspülung von Baggergut aus der Ems auf die Vordeichflächen bei Pogum. Dies stehe in eklatantem Widerspruch zu den Zielen des Nationalparks Niedersächsisches Wattenmeer und zum Status als UNESCO-Weltnaturerbe. Dort haben sich Tausende von Vögeln, darunter auch der höchst seltene Säbelschnäbler mit 150 Brutpaaren, sowie seltene Pflanzengesellschaften angesiedelt. Der Artenschutz darf nicht unter dem Schlick der Ems begraben werden!

September
Greifvogelvergiftung – der NABU Niedersachsen fordert Schwerpunktstaatsanwaltschaft Umweltkriminalität
Angesichts der seit Monaten gehäuften Fälle illegaler Greifvogelverfolgung, unter anderem mit Gift, hat der NABU Niedersachsen die Einrichtung einer Schwerpunktstaatsanwaltschaft Umweltkriminalität gefordert. Diese Verstöße gegen das Artenschutzrecht müssten von den Behörden mit mehr Nachdruck verfolgt werden. Bisher zeigten Umweltbehörden Umweltdelikte nur selten an und seien Staatsanwaltschaften mit anderen Delikten überlastet. Nur intensivierter Verfolgungsdruck könne die artenschutzrechtliche Umweltkriminalität eindämmen. Der NABU rief daher die Bürger Niedersachsens dazu auf, ihnen bekannt gewordene Fälle von Greifvogelverfolgung den Behörden zu melden.

Oktober
Grünland – Verbot des Umbruchs in Niedersachsen
Das Niedersächsische Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung hatte am 21. Oktober ein Verbot des Grünlandumbruchs verfügt. Der NABU kritisierte die getroffenen Regelungen als unzureichend, denn die propagierte 1:1-Umsetzung der EU-Vorgaben erlaubt weiterhin den Ersatz umgebrochenen artenreichen Dauergrünlandes durch artenarme Grasäcker. Dies schützt nicht die Artenvielfalt von Flora und Fauna in unserer Landschaft. Mit einer Dauergrünlandreduktion von ca. sieben Prozent in diesem Jahr wird die von der EU vorgegebene Grenze von fünf Prozent eindeutig verletzt, bestätigte das Landwirtschaftsministerium die wiederholten Hinweise des NABU. Pflanzenanbau für Mast und Bioenergie drängen Grünland bundesweit als wertvolles Kulturgut zurück. Der NABU hatte bereits im Mai eine sofortige Genehmigungspflicht von Grünlandumbruch und ein generelles Umbruchverbot von Moor- und Feuchtböden in Niedersachsen verlangt.

Oktober
Eindeichung auf Kosten der Natur an Sude und Krainke verhindern
Obwohl die Möglichkeit gegeben ist, einen weiten Bereich des Einzugsgebietes der Sude und Krain-

November
NABU und BUND haben erfolgreich gegen die Erweiterung der Kalihalde Sigmundshall geklagt

November
Kite-Surfen im Wattenmeer ist mit den Zielen des Nationalparks unvereinbar

November
NABU kritisiert die Aufweichung der Eingriffsregelung im Naturschutzrecht

ke durch ein neu zu erstellendes Deichsystem als Retentionsbereich mit Auendynamik zuzulassen und zu verbessern, sollen für die Natur wertvolle Bereiche, die zu einem Großteil innerhalb der schutzwürdigsten Bereiche des Biosphärenreservats Elbtalaue liegen, überbaut und eine positive Gebietsentwicklung dauerhaft unterbunden werden. Eine Sicherung der Wohnbereiche sowie die Verbesserung der ökologischen Bedingungen sind mit geringerem Aufwand machbar.

November

REKAL-Abdeckung der Kalihalde Sigmundshall rechtswidrig

Erfolgreiche Klage von NABU und BUND: Das Verwaltungsgericht Hannover hob die Genehmigung zur Erweiterung der Kalihalde Sigmundshall bei Wunstorf-Bokeloh (Region Hannover) auf. Klagegegenstand war der Planfeststellungsbeschluss des Landesamtes für Bergbau, Energie und Geologie zur Erweiterung der Halde samt daraus resultierender Grundwasserbelastung sowie zur Abdeckung der Halde mit einem REKAL-Gemisch. REKAL ist ein Abfallprodukt der am Standort Sigmundshall betriebenen Anlage zur Aufbereitung von Aluminium-Salzschlacke. Gegen das erstinstanzliche Urteil wurde Widerspruch eingelegt.

November

Kein neues Steinkohlekraftwerk in Brunsbüttel

Der NABU Niedersachsen unterstützte die Naturschutzverbände in Schleswig-Holstein in ihrem Protest gegen die Genehmigung des Steinkohlekraftwerks SüdWest-Strom Brunsbüttel: Keine weitere Erwärmung der Elbe und Schädigung der Fischbestände durch Wassernutzung von Kraftwerken!

November

Kite-Surf-Zonen: Touristisches Gesamtkonzept für Weltnaturerbe angemahnt

Die Unverträglichkeit des Kite-Surfens mit den Zielen des Nationalparks lässt nach Ansicht des NABU nur geringe Spielräume für diese Trendsportart im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer. Grundsätzlich muss ein überzeugendes und dem Status als Weltnaturerbe angemessenes Gesamtkonzept für den Nationalpark erarbeitet werden, dass auch die sportliche Nutzung regelt. Die Befriedigung aller Urlauberansprüche zur kritiklosen Erhöhung der Übernachtungszahlen wird vom NABU abgelehnt. Vielmehr muss eine langfristige und nachhaltige Entwicklung zur Bewahrung des Weltnaturerbes angestoßen werden, die eine weitere Inanspruchnahme besonders schützenswerter Natur verhindere.

November

Neues Naturschutzgesetz in der Schublade – Ehrenamt und Artenvielfalt stärken!

Als „Rückfall in die Steinzeit, denn mit dem Gesetzesvorhaben sind wir in Niedersachsen auf dem besten Weg dahin“, charakterisierte Dr. Holger Buschmann, NABU-Landesvorsitzender, den bekannt gewordenen Gesetzesentwurf. Auf einer Expertentagung in Hannover wurden Ende November die Perspektiven für den niedersächsischen Naturschutz vor dem Hintergrund neuer rechtlicher und fachlicher Anforderungen diskutiert. Besonders kritisch beurteilt der NABU die vom Land, abweichend vom Bundesrecht, verfolgte Aufweichung der Eingriffsregelung im Naturschutzrecht. Anstelle bisher verpflichtender Naturschutzmaßnahmen vor Ort dürfen künftig Ausgleichszahlungen für den Schaden von Eingriffen in die Natur vorgenommen werden. Der NABU sieht hierin einen Anreiz zum erhöhten Flächenverbrauch. Des Weiteren schränkt der Gesetzentwurf die Beteiligung sowie Klagebefugnis der ehrenamtlichen Naturschützer an Planvorhaben erheblich ein.

November

Verbandsbeteiligung in Niedersachsen eingeschränkt

Seit dem 1. November 2009 ist das sogenannte Modellkommunengesetz (Niedersächsisches Gesetz zur landesweiten Umsetzung der mit dem Modellkommunengesetz erprobten Erweiterung kommunaler Handlungsspielräume – NEKHG) in Kraft. Es beschränkt die Verbandsbeteiligung und damit die Mitwirkung ehrenamtlich Tätiger auf Verfahren mit Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP), was auch nach neuem Naturschutzrecht widerspricht. Der NABU muss in vielen Verfahren jetzt die Unterlagen selbständig fristgerecht besorgen und seine Stellungnahmen in oftmals halbierter Beteiligungsfrist bei den Planungsbehörden abgeben.

NABU-Projekte

http://niedersachsen.nabu.de/aktionen/amphikult/

Die Projektpartner

Mit ‚AMPHIKULT' 300 Teiche für Niedersachsen schaffen
Der NABU Niedersachsen hat für den Amphibienschutz in Niedersachsen im Oktober von der EU im Rahmen der LIFE+NATURE-Förderkulisse als Träger ein Projekt genehmigt bekommen: ‚300 Teiche für Niedersachsen'. Nach zweijähriger Antragsphase mit vielen ehrenamtlichen Stunden und einigen Rückschlägen kann sich der NABU Niedersachsen nun gemeinsam mit mehreren Partnern für den Schutz von seltenen Amphibien, wie Laub- und Moorfrosch, Kreuz- und Knoblauchkröte sowie für den Kleinen Wasserfrosch engagieren, deren Lebensräume verbessern und weiterentwickeln. Neben der Anlage von Amphibiengewässern werden Landlebensräume aufgewertet, so zum Beispiel Heckenanlagen für den Laubfrosch und Rohbodenschaffung für die Kreuzkröte und anschließend durch eine extensive Beweidung gepflegt.

Mit ‚AMPHIKULT' werden die Vernetzung und das Management von AMPHIbien in der KULTurlandschaft Niedersachsens umgesetzt. Dank der Zusage der Europäischen Union wird der NABU Niedersachsen gemeinsam mit den Projektpartnern das ehrgeizige Amphibienschutzprojekt Anfang 2010 starten. Die Laufzeit des LIFE+NATURE-Projektes beträgt fünf Jahre. Die 15 Projektgebiete erstrecken sich von den nördlichen Ausläufern des Weserberglandes im Landkreis Schaumburg bis in die Goldenstedter Heide und ins Artland in den Landkreisen Vechta und Osnabrück. Mit dem Steinhuder Meer und dem Dümmer sind die beiden größten niedersächsischen Binnenseen in die Gebietskulisse integriert. Ganze sechs Untere Naturschutzbehörden, 11 regionale Naturschutzverbände inklusive mehrerer NABU Gruppen sowie zwei Stiftungen sind in das Projekt involviert. Weitere sollen eingebunden werden.

Das Besondere an diesem LIFE-Projekt ist, dass es erstmals möglich gemacht wurde, nicht nur innerhalb, sondern auch außerhalb der Gebietskulisse von NATURA 2000, für diese Arten etwas zu tun. NATURA 2000-Gebiete umfassen EU Schutzgebiete nach der Fauna-Flora-Habitat Richtlinie (FFH) und Vogelschutzrichtlinie.

Schutzprojekt für den NABU-Vogel des Jahres, Der Eisvogel: 100 Niststationen für Niedersachsen
Der NABU hat sein Projekt zum Eisvogelschutz gestartet. Das Projektziel, bereits im ersten Winter 2009 / 2010 zwanzig Niststationen zu bauen, wurde von den ehrenamtlich tätigen Eisvogelschützern locker erreicht.

http://niedersachsen.nabu.de/aktionen/eisvogel/

Der Eisvogel *(Alcedo atthis)*, NABU-Vogel des Jahres 2009, wegen seines schillernden Gefieders gern auch ‚fliegender Edelstein' genannt, steht im Mittelpunkt eines neuen Projektes des NABU Niedersachsen. Der Bestand des Eisvogels wird in Mitteleuropa als rückläufig eingestuft. In Niedersachsen hat sich der Bestand nach jahrzehntelangem Rückgang auf ein niedriges Niveau von ca. 500 Brutpaaren eingependelt, die sich relativ gleichmäßig auf das Land verteilen. Lediglich im Naturraum „Watten und Marschen" gibt es kaum Vorkommen. Eigentlich sollte das Verbreitungsbild die Flussläufe nachzeichnen. Stattdessen findet man ein Streumuster vor, wie übrigens auch bei Flussregenpfeifer und Uferschwalbe. Regulierungen und Uferverbau haben diese Arten von den Flüssen in die Oberläufe der Fließgewässer und an Abgrabungen und Teichwirtschaften verdrängt.

Während eine Renaturierung von Gewässerstrecken ein langfristiger Prozess vieler beteiligter Interessenvertreter ist, kann der Brutplatzmangel vom NABU aktiv durch eine Erste-Hilfe-Maßnahme aufgefangen werden. Niedersachsenweit sollen 100 Niststationen aufgestellt werden. Für die Konstruktion wurde die Bezeichnung ‚Niststation' gewählt, da es sich nicht um die bisher üblichen künstlichen Nistwände mit eingelassenen fertigen Brutröhren handelt, sondern vielmehr wird dem Vogel ein Lehmquader auf einem Holz- oder Steingrundgerüst angeboten, in den er seine Bruthöhle selbst graben kann.

Projektziel ist es nach Aussage von Projektleiterin Jutta Over auch, auf die Gefährdung des Lebensraums ‚naturnahes Flussufer' aufmerksam zu machen. Nicht nur die Befestigungs- und Gehölzschnittmaßnahmen an Gewässerufern, auch der verstärkt in naturnahe Regionen gelenkte Bootstourismus macht Sorgen. Gerade im Frühjahr und Frühsommer, während der Brutzeit des Eisvogels und vieler anderer Wasservögel, häufen sich auch die Aktivitäten von Kanufahrern, Rudervereinen und Angelsportverbänden. Hier müssen für ein reibungsloses Nebeneinander immer wieder Gespräche geführt werden.

Das Eisvogel-Projekt wird von der Niedersächsischen Lottostiftung mit einer Projektförderung aus Erträgen von ‚Bingo! - Die Umweltlotterie' und von der Niedersächsischen Umweltstiftung gefördert.

www.stunde-der-gartenvoegel.de

NABU Energiesparmobil weiterhin unterwegs

Auf seiner Tour durch ganz Niedersachsen hat das Energiesparmobil 121 Einsatztage verteilt auf 58 Standorte geleistet. Viele der Standorte waren Messen oder Energietage, nur 16 Einsätze fanden ohne jede weitere Rahmenveranstaltung statt – hier waren die Besucherzahlen oft deutlich geringer, sodass für 2010 weitestgehend Termine mit einem Veranstaltungsumfeld angestrebt werden. Es besuchten im Jahr 2009 etwa 5.000 Personen das Energiesparmobil und dazu fanden über 2.600 Beratungsgespräche durch Energieberater zu unterschiedlichen Themenfeldern statt.

Bis auf wenige Termine wurden die Energieberater am Energiesparmobil durch den Kooperationspartner, den Landesinnungsverband des Schornsteinfegerhandwerks Niedersachsen LIV, gestellt. Diese Form der guten Zusammenarbeit soll auch im Jahr 2010 weiter geführt werden, und das Energiesparmobil wird in der Regel neben einem NABU-Mitarbeiter mindestens zwei ausgebildete Energieberater der Schornsteinfegerinnung an Bord haben. Die Besucher können somit erwarten, auf alle Fragen zum Thema Energiesparen und Klimaschutz rund ums Haus fachkundige Antworten zu erhalten!

Folgende Termine aus dem Jahr wären hervorzuheben: Die Cloppenburger Energiesparmesse mit einem Spitzenwert von 200 Besuchern an einem einzigen Tag: Ein eigenständiger Termin der Schornsteinfegerinnung in Winsen a.d.L. mit 84 Beratungsgesprächen und 94 Tagesbesuchern. Eine kleine zweitägige Gewerbeschau in Nortrup mit 192 Beratungsgesprächen und 184 Besuchern. Die erfolgreiche Teilnahme am Besuch der EU-Kommission in Stade (Okt. 2009) auf ihrem Weg zum Klimagipfel in Kopenhagen. Der Besuch von Sigmar Gabriel am Energiesparmobil anlässlich der Gewerbeschau in Seesen (April 2009).

NABU ‚Stunde der Gartenvögel' – Sperling ist gefiederter Sieger

Vögel im Garten oder Park beobachten, dabei tolle Preise gewinnen und nebenbei die heimische Vogelwelt kennenlernen – all das vereint die Aktion ‚Stunde der Gartenvögel'. Insgesamt 6.605 Niedersachsen haben sich an der NABU Stunde der Gartenvögel beteiligt, Deutschlands größter Naturschutz-Mitmachaktion, die vom 8. bis 10. Mai in die siebte (niedersächsische) Runde ging. Damit liegt Niedersachsen ganz knapp hinter Baden-Württemberg bundesweit bei der Teilnehmerzahl auf dem zweiten Platz.

Besonders erfreulich ist, dass viele junge Menschen teilgenommen haben, denn sowohl viele Schulen und Kindergärten als auch Familien haben sich eingebracht und eine Stunde lang die Vögel in Garten, Park und Kleingarten gezählt. Zwar lag, wie bundesweit, auch in Niedersachsen der Haussperling mit 16.975 Sichtungen knapp vorn; jedoch wird der „Schnabellängen-Abstand" zur Amsel, die es bereits auf 16.558 Meldungen brachte, von Jahr zu Jahr kürzer. Auf dem dritten Platz landete die Kohlmeise mit 10.508 Notierungen.

Fledermausschutz –
231 Plaketten ‚Fledermausfreundliches Haus' verliehen

Im Rahmen des NABU-Projektes `Fledermausschutz am Gebäude' wurden 231 niedersächsische Bürger mit der Plakette `Fledermausfreundliches Haus´ für die Erhaltung und Schaffung von Fledermausquartieren ausgezeichnet. Die 231. Plakette wurde im Juni dem Ehepaar Möller im Landkreis Rotenburg/Wümme für ihr Engagement zum Schutz einer zwergenreichen Kinderstube von Projektleiterin Sarina Pils verliehen. Hierbei handelt es sich um eine Wochenstube von ca. 200 Zwergfledermäusen, also um Fledermausmütter mit ihren Jungtieren, die in dieser hohen Tieranzahl ein sehr großes Quartier darstellt. Das NABU-Projekt wurde gefördert von der Niedersächsischen Umweltstiftung und aus Mitteln des Landes Niedersachsen.

Das mehrjährige, vom Land Niedersachsen geförderte Großprojekt zum Kranicherlebnis brachte schon 2009 erste Erfolge: An mehreren Standorten im Landkreis wurden zur Hauptzugzeit erste Beobachtungseinrichtungen eingerichtet. Betreut wird dieses Projekt von der Landschaftsökologin Sarina Pils.

Projekt zum Kranichschutz

Kraniche – Himmelsboten, Glücksbringer und Sonnenvögel faszinieren als imposante Großvögel immer mehr Menschen. Wenn sie im Herbst zu Tausenden über unser Land ziehen ist Kranichzugzeit. Mit dem Erscheinen der Vögel steigt das Interesse, mehr über die Vögel des Glücks zu erfahren.

Langjährige Schutzbemühungen haben dazu beigetragen, dass es mit dem Kranichbestand seit einigen Jahren wieder bergauf geht. Ihr künftiges Schicksal wird ganz unmittelbar davon abhängen, ob ihre Zwischenrastplätze bei den weiten Wanderungen zwischen Brut- und Überwinterungsgebieten erhalten bleiben. Für unsere zigtausende Kranichgäste tragen wir in Deutschland in ganz besonderer Weise Verantwortung, daher gilt es, die Vögel in den Rastgebieten besonders zu schützen. Das NABU-Projekt ‚Kranichschutz im Landkreis Rotenburg' setzt genau hier an: In Zusammenarbeit mit der Staatlichen Vogelschutzwarte im NLWKN hat der NABU ein Schutzkonzept entwickelt, das den Kranichen eine ungestörte Rast ermöglichen soll. An unseren verschiedenen Beobachtungseinrichtungen können die Kraniche insbesondere während der Zugzeit hautnah erlebt werden.

Projekt zur Seeadlerbeobachtung in der Elbtalaue eingeweiht

NABU-Landesvorsitzender Dr. Holger Buschmann erklärte im Mai bei der offiziellen Einweihung des Seeadler-Projektes in der Seegeniederung bei Gartow, dass es mit dem Projekt gelungen sei, die landschaftlichen Reize und den Artenreichtum im Biosphärenreservat in besonderer Weise hervorzuheben. Das entspräche dem Charakter von Biosphärenreservaten als Modellregionen im Miteinander von Mensch und Natur. Mit der Wiederherstellung von sechs ehemaligen Flussschleifen (Mäandern) der Seege konnte der ursprüngliche Flussverlauf teilweise wieder hergestellt und ein wichtiger Beitrag zur Revitalisierung des Gewässers geleistet werden. In unmittelbarer Sichtweite zum Klaus-Bahlsen Beobachtungsturm wurden ein großes Gewässer und weitere kleine Wasserflächen angelegt. Somit ist eine Auenlandschaft entstanden, die optimale Bedingungen für den Seeadler und andere Großvögel, aber auch für das Naturerleben von Besuchern und Urlaubern bietet.

Das Projekt wurde mit Mitteln der Rut- und Klaus-Bahlsen-Stiftung gefördert und ist Bestandteil des landesweiten Vorhabens ‚Natur erleben in Niedersachsen' des Niedersächsischen Ministeriums für Umwelt und Klimaschutz. Projektträger sind die Samtgemeinde Gartow und der NABU Niedersachsen. Die Biosphärenreservatsverwaltung Niedersächsische Elbtalaue stellte fachliche Unterstützung bereit.

http://niedersachsen.nabu.de/aktionen/steinkauz/

Bestände des Steinkauzes in Niedersachsen über den Erwartungen
Landesweite Erfassung durch Ehrenamtliche zeigt sehr positive Entwicklung!

Der Steinkauz *(Athene noctua)* steht im Mittelpunkt eines Artenschutzprojektes. Die Schätzungen der Bestände zwischen 150 und 200 Brutpaaren wurden schon im ersten Jahr der Erfassung weit übertroffen. Insgesamt wurden 340 Brutpaare, 212 Brutverdachtsfälle und 59 Brutzeitfeststellungen an Projektleiterin Simone Zukowski gemeldet. Die Hauptverbreitungsgebiete des kleinen Eulenvogels befinden sich im Südwesten Niedersachsens mit Verbreitungsschwerpunkten im Bereich Lingen, Vechta, Oldenburg und Osnabrück. Das Erfolgskonzept dieses Artenschutzprojektes ist die Bündelung der Kräfte von lokalen Steinkauzschützern: Über 130 ehrenamtlich Tätige beteiligen sich an dem NABU-Projekt und ermittelten diese sehr erfreulichen Bestandszahlen.

Der NABU Niedersachsen, die Staatliche Vogelschutzwarte im NLWKN und die Niedersächsische Ornithologische Vereinigung (NOV) arbeiten gemeinsam am Steinkauzschutz, gefördert vom Land Niedersachsen, dem NLWKN und von der Niedersächsischen Lottostiftung mit Erträgen aus ‚Bingo – die Umweltlotterie'.

Beweidungsprojekte in Ostfriesland
NABU kann Schlussstrich unter Heckrinder-Unglücksfälle ziehen

Der NABU kann einen Schlussstrich unter die Heckrinder-Unglücksfälle des Jahres 2008 ziehen. Dies ist das Ergebnis einer Besichtigung der in den Weidegebieten „Thedingaer Vorwerk“ und „Coldam“ bei Leer durchgeführten Baumaßnahmen durch Vertreter von Fachbehörden des Naturschutzes, Veterinärbehörden, der Stadt Leer, der Landwirtschaft und des NABU im Februar 2009.

Insgesamt 13 Teilnehmer folgten der Einladung des neuen Leiters des NABU-Woldenhofes, Michael Steven, um sich ein Bild von den Maßnahmen, deren Wirkung auf das Weidegebiet und den Zustand der Weidetiere, zu machen. Sie zeigten sich überaus zufrieden mit Art, Umfang und Qualität der durchgeführten Maßnahmen. Zum Maßnahmenpaket gehörten insbesondere die Einrichtung eines regulierbaren Entwässerungssystems, die Herrichtung von trockenen Überwegen über Gräben und Grüppen und die Entschärfung von Gefahrenpunkten. Schließlich wurde auch noch ein ausreichend dimensionierter Versorgungsplatz eingerichtet, der notfalls auch ein Festsetzen der Tiere bei ungünstigen Rahmenbedingungen erlaubt.

Bau eines Entwässerungssystems für die Heckrinder-Weidegebiete

Das Ehrenamt **Preisträger, Ehrungen, Jubiläen**

Verleihung Silberne Ehrennadel
vlnr Dr. Holger Buschmann, Jutta Gründemann, Wilfried Gründemann, Eckehard Bühring, Karl-Heinz Baumüller, Gundula Glaser, Meike Brettschneider

Preisträger „ich flieg' auf Natur"
vlnr Dirk Brinkmann (NABU Burgdorf-Lehrte-Uetze), Dr. Eick von Ruschkowski, 1. Stv. NABU-Landesvorsitzender, Hildegunde Steffens (NABU Harzvorland), Jürgen Hicke (NABU Rotenburg),

Fleißigster Handysammler 2008/2009 war der NABU Oldenburger Land

Von November 2008 bis Ende März 2009 hatte der NABU-Bundesverband zu seinem 3. Wettbewerb im Rahmen der Handyrecyclingkampagne aufgerufen. Der erste Preis ging an den NABU Oldenburger Land. Der Hauptgewinn ist ein Erlebnistag an der Havel mit anschließendem Besuch der NABU-Bundesgeschäftsstelle in Berlin.

Alle niedersächsischen Platzierungen im Überblick (in Klammern die Anzahl der gesammelten Handys):

1. Platz:	NABU Oldenburger Land	(1.383)
2. Platz:	NABU Kreisverband Celle	(409)
3. Platz:	NABU Gruppe Dassel Einbeck	(335)
4. Platz:	NABU Gruppe Springe	(282)
15. Platz:	NABU Kreisgruppe Verden / Achim	(115)
17. Platz:	NABU Cuxhaven	(104)

Allen Gewinnern: Herzlichen Glückwunsch! Ein großes Dankeschön außerdem an alle Gruppen und Einzelpersonen, die die Aktion unterstützt haben.

Ehrungen und Preisträger

Auf der Landesvertreterversammlung im September zeichneten NABU-Landesvorsitzender Dr. Holger Buschmann und NABU-Landesgeschäftsführerin Gabriele Köppe verdiente Ehrenamtliche mit der Silbernen Ehrenadel des NABU aus.

Die Laudatio auf Wilfried Gründemann hielt Christian Dibbern, Kassenprüfer des NABU Niedersachsen: Der Diplom-Betriebswirt Wilfried Gründemann war und ist somit für unseren Naturschutzverband ein wahrer Glücksfall. Herr Eckehard Bühring ist seit Jahren im Beirat des NABU Celle tätig und betreut zahlreiche Naturschutzprojekte. Er ist vom Landkreis als Kreisnaturschutzbeauftragter berufen und Sprecher der Arbeitsgemeinschaft Adlerschutz Niedersachsen (AAN). Für seinen großartigen und mehr als 15 Jahre währenden ehrenamtlicher Einsatz für den Arten- und Naturschutz wurde der Sandkruger Karl-Heinz Baumüller ausgezeichnet. Frau Gundula Glaser ist seit Jahren im NABU der Stadt Celle aktiv tätig und leitete lange Jahre die Kindergruppe. Frau Meike Brettschneider, NABU Sulingen, organisierte als langjähriges Vorstandsmitglied die Sulinger Apfeltage und betreute das Projekt ‚Anlage einer Streuobstwiese'.

‚Dr. Fedor C. Strahl NABU Jugendnaturschutzpreis' 2009

Mit einem Preisgeld von 300 Euro wurde der erste Preis an die Geschwister Till und Matti Freese (Gleichen) vergeben, die im Alter von fünf bzw. sieben Jahren ein Insektenhotel aus Lehm, Stroh, Holz und Ziegeln ins das Fachwerk ihrer elterlichen Scheune eingebaut hatten. Außerdem legten die beiden Geschwister Reisighaufen für den Igel an.

Auszeichnungen auf der BVV

Festakt 100 Jahre NABU Celler Land

Festakt 100 Jahre NABU Celler Land

Preisträger Wettbewerb Mitgliederwerbung ‚ich flieg' auf Natur'

Zum Wettbewerb ‚ich flieg' auf Natur' überreichte Dr. Eick von Ruschkowski, 1. Stv. NABU-Landesvorsitzender, auf der LVV in Celle die Geschenkgutscheine für den NABU-Natur-Shop: zwei erste Preise mit je einem Gutschein über 100 Euro: NABU Burgdorf – 24 Neumitglieder, NABU Harzvorland – 24 Neumitglieder. Einen Gutschein über 50 Euro erhielt der NABU Rotenburg / Wümme mit 21 Neumitgliedern.

Auszeichnungen auf der Bundesvertreterversammlung 2009

250 NABU-Vertreter trafen sich am 7. und 8. November zur Jahreshauptversammlung in Potsdam. Ehrenswert waren für das NABU-Präsidium auch die Aktivitäten der NABU-Gruppen und Zentren zur verbandseigenen Mitgliederwerbung. Auf Seiten der NABU-Zentren war die Regionalgeschäftsstelle Oldenburger Land mit 124 Neumitgliedern bundesweit der Spitzenreiter.

Festakt 100 Jahre NABU im Celler Land

Adolf Matthies ist die Gründung des Bund für Vogelschutz Celle im Jahr 1909 zu verdanken, aus dem der NABU im Celler Land hervorgegangen ist. Somit zählen die Naturschützer im Celler Land zu den Pionieren des Naturschutzes in Niedersachsen. Die Naturschützer wie die des NABU im Celler Land haben enormes geleistet und stellvertretend für alle Aktiven des NABU im Celler Land nannte NABU-Landesvorsitzender Dr. Holger Buschmann die Kreisgruppenvorsitzenden Adolf Matthies, Herr Wöchener, Ilse Jordan, Erich Eickenrodt, Wolfgang Decker, Dieter Schipper und Gerhard Seider in chronologischer Reihenfolge. Heute besteht der NABU Kreisverband Celle aus sieben aktiven Gruppen. Die erfolgreiche Wiederansiedlung des Laubfrosches und ein großes ‚Natur erleben'-Projekt an der Aller sind nur zwei von vielen aktuellen Projekten aus der Mitte der Gruppen, die weit über den Landkreis hinaus Beachtung finden. Der Landesvorstand gratuliert herzlich.

Goldene Ehrennadeln für Karl-Heinz Dorge und Rudolf Krause

Zum 30-jährigen Bestehen der NABU Gruppen Helmstedt und Springe fanden im August bzw. März jeweils Festakte statt. NABU-Landesvorsitzender Dr. Holger Buschmann zeichnete bei den Jubiläumsveranstaltungen NABU Vorsitzenden Karl-Heinz Dorge (Helmstedt) und Rudolf Krause, stv. Vorsitzender NABU Springe, mit der Goldenen Ehrennadel des NABU für ihr langjähriges Engagement aus.

Schönes Jubiläum für die Natur beim NABU Bremervörde-Zeven Reinhold Becker ist Träger des 20. Natur- und Umweltschutzpreises

Ein schöner Erfolg für die Natur: Bereits zum 20. Mal verlieh der NABU Kreisverband Bremervörde-Zeven den Natur- und Umweltschutzpreis. Damit wird besonderes Engagement in Sachen Naturschutz ausgezeichnet. Der diesjährige Preisträger ist Reinhold Becker, Revierleiter der Försterei Bevern. Uwe Baumert, NABU Kreisvorsitzender, führte in seiner Laudatio aus: „Er ist nicht nur Berufener für den Forstbereich, er ist Berufener für den Naturschutz."

NAJU Niedersachsen
Ein volles Programm

www.NAJU-niedersachsen.de

Im ereignisreichen Aktionsjahr wurden vier Projekte erfolgreich begonnen und sich an vielen Aktionen beteiligt: Mit ‚100 Archen für Niedersachsen' und ‚Energie für die Zukunft' zwei Projekte, die besonders auf NAJU- Kindergruppen zugeschnitten waren, sowie das Schulprojekt ‚Bei Dir piept's wohl' und das Projekt für Jugendliche ‚Grünzeugs – ein Jugendumweltmagazin'. Beim Weltkindertag in Oldenburg und beim ersten Vogelfestival Steinhuder Meer stellte sich die NAJU mit einem Aktionsstand vor. Auch bei den Veranstaltungen ‚Aktion: ehrensache' in Oldenburg, einem Tag, der ehrenamtliches Engagement von Jugendlichen fördert, und beim Klimagipfel in Kopenhagen war sie vertreten. Außerdem wurde ein Zeltlager zum Thema Biologische Landwirtschaft und Gewässerschutz ausgerichtet.

Im Jahr des Folgetreffens zur Biodiversitätskonvention in Nagoya, Japan, setzte die NAJU Niedersachsen eine im deutschsprachigen Raum einmalige Aktion um. Im Projekt ‚100 Archen für Niedersachsen' hatten Kinder- und Jugendgruppen die Möglichkeit, sich mit der Biodiversität vor ihrer eigenen Haustür auseinander zu setzen. Bis Jahresende beteiligten sich in ganz Niedersachsen 75 Gruppen am Projekt, die insgesamt über 100 Archen anlegten.

Im Projekt ‚Bei Dir piept's wohl' bauten knapp 50 Schulklassen und drei NAJU-Gruppen Nistkästen und erkundeten die heimische Vogelwelt. Es wurden Begleitmaterialien erstellt, so dass auch schon im ersten Schulhalbjahr mit der Arbeit begonnen werden konnte.

Engagierte Jugendliche gründeten für ‚Grünzeugs – ein Jugendumweltmagazin' am Jahresende einen Aktionskreis, der zweimal im Jahr eine Zeitung veröffentlichen wird. Die Zeitung wird Kindern und Jugendlichen ein Forum bieten, in dem sie sich über ihre Vorstellungen, ihre Meinungen und Perspektiven im Umwelt- und Naturschutzbereich austauschen können. Das ehrenamtliche Redaktionsteam begann nach einer Einführungsveranstaltung in die journalistische Arbeit mit den Planungen für die erste Ausgabe.

Die NAJU führte ein weiteres Projekt zu regenerativen Energien für Kinder und Jugendliche durch. Dazu wurden unter anderem mit Jugendlichen Solarboote gebaut. Die NAJU Oldenburg traf sich im Herbst 2009 in den Räumen des NABU, um aus Styropor, kleinen Solarzellen, einem Motor und Propeller kleine schwimmende Energiewunder zu bauen. Inhalt des Projekts waren außerdem energiekritische Stadtführungen, Exkursionen zum Energielabor und der Bau von Windenergiemessgeräten.

Am 1. Dezember bezog die NAJU Niedersachsen ihre neue Geschäftsstelle in der Alleestrasse 36 im Haus des NABU Niedersachsen und zwei neue hauptamtliche Mitarbeiterinnen nahmen ihre Arbeit auf.

Finanzen

Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2009		
Ertrag	**2009**	**2008**
1. Beiträge	885.175 €	876.080 €
2. Zuschüsse	1.429.499 €	1.177.833 €
3. Spenden	84.745 €	64.766 €
4. Bußgelder	28.300 €	25.188 €
5. Erbschaften	90.032 €	15.188 €
6. Erträge aus Vermögensverwaltung	11.275 €	399.610 €
7. Erlöse aus Zentren/Seminaren	374.379 €	223.333 €
8. Sonstige Einnahmen	519.663 €	331.127 €
9. Zwischensumme Erträge	3.423.068 €	
10. Übergangsgewinn	367.556 €	0 €
Summe Ertrag	**3.790.624 €**	**3.113.125 €**

Förderer blieben dem NABU treu

Wie auch im Vorjahr war die finanzielle Konsolidierung und die Sicherung der Liquidität über das Jahr hinweg erklärtes Ziel für den NABU Landesverband. Für den Naturschutz war es finanziell gesehen ein gutes Jahr, denn die Förderer sind dem NABU Niedersachsen treu geblieben: Die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden, Bußgeldern und Erbschaften konnten gesteigert werden und bildeten auch im Jahr 2009 das Fundament der Naturschutzarbeit.

Eine größere Erbschaft wurde dem NABU Niedersachsen aus und für den Bereich Dömitz zugewendet. Die Erlöse aus Zentren/Seminaren sind angestiegen, was auf erhöhte Besucherzahlen bzw. Seminarteilnahmen zurückzuführen ist. Andererseits führte dieses natürlich auch zu einem steigenden Aufwand. Der sehr starke Zuwachs im Bereich der sonstigen Einnahmen ist durch erhebliche Grundstücksübertragungen an die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe im Bereich Theikenmeer (Landkreis Emsland) begründet. Die Stiftung wird diese Flächen mit einem Projektpartner nunmehr weiter naturschutzgerecht entwickeln können. Des Weiteren ist ein einmaliger Übergangsgewinn ausgewiesen, der durch die Umstellung der Buchhaltungssystematik von einer Gewinnermittlung auf Basis von Zahlungsvorgängen auf eine Bilanzierung nach kaufmännischen Grundsätzen entstanden ist.

Auch im Jahr 2009 konnte der NABU Niedersachen durch die Bereitstellung von erheblichen Fördermitteln (‚Zuschüsse') viele Projekte, wie zum Beispiel NABU-Wildtiernis auf Gut Sunder, Energiesparmobil, Steinkauz- bzw. Kranichprojekt, fortführen oder neu starten. Der NABU Niedersachsen dankt allen Fördermittelgebern, insbesondere dem Land Niedersachsen, der Niedersächsischen Bingostiftung für Umwelt- und Entwicklungszusammenarbeit, der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) und der Klosterkammer Hannover.

Im Aufwandsbereich waren durch notwendige Personalaufstockungen, insbesondere auch im Projektbereich, höhere Personalkosten zu verzeichnen. Dies ist - ebenso wie bei den Beratungskosten - eine Folge der Professionalisierung der Landesverbandsarbeit.

Die Sachkosten konnten dagegen weiter gesenkt werden. Ein höherer bilanzieller Aufwand entstand durch die bereits erwähnte Übertragung der Flächen an die Naturschutzstiftung. Der starke Rückgang bei den Natur- und Tierschutzprojekten ist durch den erfolgreichen Abschluss der Flächensanierungen in Ostfriesland bedingt.

Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2009		
Aufwand	**2009**	**2008**
1. Personalkosten	1.353.163 €	1.084.022 €
2. Zuwendungen an Gruppen /BV	167.844 €	172.527 €
3. Projektkosten	268.971 €	321.484 €
4. Umweltzentren/Seminare	164.238 €	112.632 €
5. Natur- und Tierschutzprojekte	7.032 €	122.199 €
6. Öffentlichkeitsarbeit	76.790 €	70.348 €
7. Raum- und Grundstückskosten	153.404 €	146.126 €
8. Beratungskosten	94.638 €	56.499 €
9. Sachkosten (Büro, Porto, Telefon)	83.344 €	99.988 €
10. Zinsaufwand	50.755 €	37.346 €
11. Umsatzsteuer	2.834 €	72.134 €
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen	190.379 €	96.836 €
13. Anlagenabgänge	670.472 €	93.651 €
14. Abschreibungen Anlagevermögen	170.729 €	148.173 €
Zwischensumme Aufwand	**3.454.593 €**	**2.633.965 €**
15. Vereinsergebnis (Verlust)	- 31.526 €	
16. Übergangsgewinn	367.556 €	
17. Jahresergebnis (Gewinn)	336.031 €	479.160 €
Summe Aufwand	**3.790.624 €**	**3.113.125 €**

Mitgliederentwicklung

Mitgliederbestand leicht gestiegen

Der NABU Niedersachsen wuchs bis zum Jahresende 2009 um 1.397 Mitglieder auf insgesamt 66.300 Mitglieder an, was einen zuversichtlichen Blick in die Zukunft ermöglicht. Auch für die freiwillige Erhöhung der Beiträge möchte sich der NABU Niedersachsen bei seinen Mitgliedern herzlich bedanken. Im Rahmen der telefonischen Mitgliederinformation haben sich knapp 2.600 Mitglieder entschlossen, ihren Beitrag um etwa 20 Euro im Monat zu erhöhen.

Die fortwährende Mitgliederwerbung bleibt weiterhin als stetige Herausforderung bestehen, gilt es doch dem Naturschutz so zu einem größeren gesellschaftlichen Stellenwert zu verhelfen und auch die finanzielle Grundlage verlässlich abzusichern. Die Stärke des NABU Niedersachsen als mitgliederstärkster Natur- und Umweltschutzverband im Lande ermöglicht nicht nur eine hohe Schlagkraft bei der praktischen Arbeit vor Ort. Auch die Bedeutung als Ansprechpartner für die Landespolitik wird damit weiter gefestigt.

Die Neumitglieder kamen sowohl aus der verbandseigenen Werbung in den NABU-Gruppen als auch über die Werbung an der Haustür. Viele Kreisverbände und Ortsgruppen haben am landesweiten Wettbewerb ‚ich flieg' auf Natur' teilgenommen und mit 617 Neumitgliedern zu der erfreulichen Entwicklung entscheidend beigetragen. Die NABU-Gruppen unterstützen die beiden Werbeformen durch ihre Öffentlichkeitsarbeit und praktische Arbeitseinsätze unter dem Motto ‚NABU für Mensch und Natur'.

Die Mitgliederwerbung ist für den NABU eine Querschnittsaufgabe, denn sie sichert die Basis des Verbandes. Durch den Landesverband fanden bei elf NABU-Gruppen Schulungstermine zur effektiven Mitgliederwerbung vor Ort statt.

NABU Landesfachausschuss
Frosch & Co.

NABU Landesfachgruppe
Fledermausschutz

Fachliches Fundament
Die Landesfachausschüsse

Auf Beschluss der Landesvertreterversammlung können Landesfachausschüsse (LFA) bzw. Landesarbeitsgruppen (LAG) gebildet werden, die sich in besonderer Weise mit spezifischen Fragestellungen des Natur- und Umweltschutzes befassen. Die Bandbreite im NABU Niedersachsen reicht vom LFA Frösche und Co. über die LAG Schmetterlinge bis hin zum LFA Wolf.

Annika Ruprecht neue Sprecherin des NABU-Landesfachausschusses Frosch und Co.

Hinter dem sperrigen Namen des NABU-LFA Feldherpetologie und Ichthyofaunistik verbirgt sich ein im Jahr 2005 gegründetes lockeres Gremium aus ehrenamtlich tätigen Fachleuten, die sich mit dem Schutz unserer heimischen Frösche, Kröten, Molche, Eidechsen, Schlangen und Fische befassen. Die Aufgaben umfassen die Beratung von NABU-Landesverband und NABU-Gruppen, die Erstellung von Positionspapieren und die Koordinierung von landesweiten Projekten zum Amphibienschutz. Das herausragendste Projekt ist das Kleingewässer- und Laubfroschschutzprojekt ‚Ein König sucht sein Reich in Niedersachsen'.

Anlässlich der Aprilsitzung wurde Annika Ruprecht (Nienburg) einstimmig in das Amt als Sprecherin gewählt, nachdem ihr Vorgänger Dr. Holger Buschmann aufgrund seiner Wahl zum hauptamtlichen Vorsitzenden des NABU-Landesverbandes nicht mehr für die Wiederwahl zur Verfügung stand. Zu dem im Amt verweilenden Stellvertreter Uwe Manzke (Hannover) wurde mit Andreas Jacob (Göttingen) ein weiterer Stellvertreter gewählt.

Seit Anfang Dezember ist der LFA mit einer neuen Internetpräsenz im Netz unter www.NABU-koenig.de vertreten. Die Plattform informiert über den Stand von Projekten, gleichzeitig bietet sie auch Anregungen und Hilfestellungen für NABU-Artenhilfs- und Schutzmaßnahmen vor Ort und umfasst zahlreiche Artenporträts.

Schutz der lautlosen Nachtjäger

Die von den beiden Sprechern, Irina Würtele und Wolfgang Rackow, geleitete Landesfachgruppe (LFG) traf sich zu ihrer 18. Fachtagung auf NABU Gut Sunder. Das Interesse an Fledermäusen ist in den letzten Jahren sprunghaft gestiegen. Der Vormarsch in den Köpfen der Menschen wird auch durch die wachsende Zahl an Fledermauskundlern deutlich, die sich haupt- oder meist nebenberuflich um den Schutz und die Erhaltung der Fledermausbestände bemühen. Das Engagement im Fledermausschutz wirkte sich auf die Entwicklung der Fledermauspopulationen aus. Standen die nützlichen Insektenjäger Mitte der 70er Jahre in Deutschland noch kurz vor dem Aussterben, so kann heute bei einigen Arten wieder ein Anwachsen der Bestände beobachtet werden. Im Jahr 2010 wird die LFG ihr 20-jähriges Bestehen feiern können.

Mehr Schutz für Heufalter, Nachtpfauenauge & Co.

Eine LAG Schmetterlinge soll im NABU Niedersachsen gegründet und von Carsten Heinecke (Oldenburg), der sich einen Namen als Kenner der Tag- und Nachtfalter gemacht hat, geleitet werden. Die LAG Schmetterlinge besteht inoffiziell seit 2009 und hat sich dann im August 2010 gegründet.

Carsten Heinecke leitet ein von der Niedersächsischen Wattenmeerstiftung gefördertes Projekt, in dessen Verlauf an der Nordseeküste einige sensationelle Erstnachweise von Falterarten geführt werden konnten. So konnte der Salzwiesen-Sackträger (Whittleia retiella) als neu für Niedersachsen nachgewiesen werden, diese Art wurde das letzte Mal in den 30er Jahren ausschließlich auf Borkum gesichtet.

Landesarbeitsgruppe Streuobst

Obstwiesen sind naturnahe Kulturlandschaften und beherbergen eine große Anzahl von Tieren und Pflanzen. Der NABU setzt sich für den Erhalt und die Neuanlage dieser artenreichen Lebensräume ein. Die LAG Streuobst, unter der langjährigen Leitung von Hedwig Deppner (Osterode), begleitet Projekte zum naturnahen Obstbau und gibt Empfehlungen für Förderprogramme. Dreimal im Jahr treffen sich die Mitglieder der LAG Streuobst. Interessierte sind herzlich willkommen!

Landesarbeitsgruppe Wolf gegründet

Die neu gegründete Landesarbeitsgruppe (LAG) Wolf sieht ihre vordringlichste Aufgabe darin, Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit über den Wolf, seine Verhaltensweisen und seine Ausbreitung zu betreiben. Alte Märchen sind hierbei ebenso fehl am Platze wie die Verherrlichung des wild lebenden Tieres. Alle diese Mythen werden dem Wolf nicht gerecht und helfen auch den Menschen nicht weiter, erklärten Helmut Weiß (Bad Gandersheim) und Kerstin Fröhling (Kirchlinteln) anlässlich ihrer Wahl zu LAG-Sprechern. Zu den weiteren Aufgaben der LAG gehört die Zusammenarbeit mit der Jägerschaft, den Förstern, den Schaf- und Ziegenhaltern sowie auch eine Zuarbeit für den NABU-Landesverband.

www.NABUzentrum-leiferde.de

Tierisches Multikulti
NABU-Artenschutzzentrum Leiferde

Auch 2009 tummelten sich wieder zahlreiche Tiere der unterschiedlichsten Arten im NABU-Artenschutzzentrum. Ob entkräftet aufgegriffen, verletzt, hilflos, beschlagnahmt oder ausgesetzt - die Pfleglinge mit Federn, Fell oder Schuppen hielten wieder die Mitarbeiter des Zentrums in Atem. Insgesamt wurden 2.166 Tiere aus 187 Arten rund um die Uhr gefüttert, geputzt, gewaschen und gepflegt. Neben verschiedenen Schlangen und Schildkröten aus aller Welt zählten gleich drei Schreiadler, eine Sumpfohreule, ein Rauhfußkauz und ein Rauhfußbussard zu den seltenen Gästen.

Von den einheimischen Vogelarten waren Amsel (191), Ringeltaube (135) und Stockente (95) besonders zahlreich vertreten. Elf Weißstörche erhöhten die Zahl der insgesamt in Leiferde gepflegten Exemplare dieser Art auf 315.

Bei den 48 exotischen Vögeln aus 20 Arten erforderte die zeitgleiche Unterbringung von sieben männlichen Großpapageien aus schlechter Haltung einen hohen Einsatz in der Pflege.

Weiter gestiegen ist die Zahl der im Zentrum gepflegten Reptilien, die sich im vergangenen Jahr auf 163 Tiere aus 41 Arten summierte. Darunter waren allein 129 Schildkröten. Bei den Säugetieren mit 404 Tieren aus 18 Arten lagen die Igel mit 209 Exemplaren wieder an der Spitze. Hervorzuheben sind jedoch auch 29 Siebenschläfer, die aus dem Stadtarchiv in Wolfenbüttel, aus einem Bahnsteig in Braunschweig und aus einem Gebäude des Assegeländes kamen.

Die Herkunft der Tiere verteilte sich auf 50 Landkreise aus neun Bundesländern, wobei die meisten Tiere aus dem Landkreis Gifhorn (710 Individuen) stammten, in dem sich auch das NABU-Artenschutzzentrum befindet. Auf den weiteren Plätzen lagen Braunschweig (364) vor Peine (307), Wolfsburg (150), Hannover (145) und Celle (141).Verwaiste Jungtiere bildeten mit 826 Exemplaren wie schon so oft die größte und arbeitsaufwendigste Gruppe. Es folgen die Kollisionsopfer mit 219 Individuen sowie Opfer von Verletzungen, die durch andere Tiere entstanden.

Die Auswertung der Einlieferungszeiten belegte einmal mehr die Notwendigkeit der ganzjährig durchgehenden Besetzung der Tierannahme. Insgesamt 41 Prozent (das bedeutet 769 Tiere) aller eingelieferten Tiere erreichten das Zentrum außerhalb der täglichen regulären Öffnungszeiten von 9.00 bis 17.00 Uhr.

Die Komplexität der Aufgaben erfordert außerordentlich flexible und mobile Mitarbeiter. Die Mobilität wurde durch die großzügige Bereitstellung eines VW-Transporters durch die Volkswagen AG deutlich verbessert. Im Bereich der Umweltbildung wurden trotz personeller Engpässen 168 Veranstaltungen durchgeführt, die von 3.145 Personen besucht wurden. Auch das Storchenfest war trotz durchwachsenen Wetters mit über 2.000 Besuchern ein Erfolg.

Kontakt

NABU-Artenschutzzentrum Leiferde

Bärbel Rogoschik
Hauptstraße 20
38542 Leiferde
Tel. 05373-6677
Fax 05373-1260
E-Mail:
NABUartenschutzzentrum
@t-online.de

Ein wichtiger Schritt nach vorne

NABU Gut Sunder

www.NABU-GutSunder.de

Mit dem Ausbau soll eine Zukunftsvision für NABU Gut Sunder verwirklicht werden, die langfristig tragfähig ist, sowohl inhaltlich als auch wirtschaftlich. Mit Hilfe von eingeworbenen Finanzmitteln wurde eine zweigeteilte Ausbauphase im Jahr 2008/2009 eingeleitet. Umgebaut wurden das Seminarhaus und die kleine Scheune, neu gebaut wurde das Tiererlebniszentrum NABU-Wildtiernis. Im März 2009 erfolgte die Bauabnahme für das Seminarhaus und den Neubau, die Scheune folgte im Juli 2009.

Ziel der Ausbauphase ist es, den Gästen ein attraktiveres Angebot machen zu können. Dazu wurden im Seminarhaus die Küche und der Speisesaal vergrößert. Zusätzlich wurde das Gebäude nach dem neuesten Standard der Energieeinsparung gedämmt, erhielt ein neues Dach, neue Fenster und eine neue Außenverkleidung. Ab März konnten die bekannten Wochenendseminare auf NABU Gut Sunder erstmals seit 2003 in vollständiger Eigenregie durchgeführt werden, mit Unterbringung und Verpflegung. Sehr stolz ist das Team von NABU Gut Sunder darauf, dass eine Küchenumstellung auf eine vollständige Bioverpflegung erreicht wurde. Die Eigenregie ermöglichte es auch, die Preisgestaltung für die Seminarangebote neu zu fassen und die Preise zu senken. Ein Wochenendseminar kostet heute 150 Euro inklusive bei einer Übernachtung im Einzelzimmer im Seminarhaus. Gäste haben auch die Möglichkeit, auf eigenen Wunsch im Naturhotel zu übernachten.
NABU Gut Sunder verbuchte im Jahr 2009 mit 539 Personen insgesamt 25 Prozent mehr Seminargäste als im Jahr zuvor. Besonders nachgefragt waren bei den 42 durchgeführten Seminaren Bildungsangebote zum Steinkauz, Fledermäusen und Libellen sowie die naturkundlichen Wochenenden für Familien. Wie auch im Jahr zuvor war das Seminarhaus in der Woche durchgängig mit 24 Schulklassen ausgebucht.

Der Umbau der Scheune in eine Strohscheune wird zukünftig ein neues Angebot für Schulklassen darstellen. Erste Gruppen nutzten bereits im Jahr 2009 die Möglichkeit im Stroh zu übernachten.

Als weiteres neues Angebot wurde ein Holzbackofen gebaut. Das Team aus Pädagogen hat dazu ein Programmangebot für Schulklassen entwickelt, und zwei neue Angebote als Wochenendseminare sind ebenfalls zum Brotbackofen entstanden. Dies wird nicht nur das Brotbacken vermitteln, sondern auch die besondere Atmosphäre von NABU Gut Sunder bereichern.

Kontakt

NABU Gut Sunder

Dr. Andreas Lindemann
OT Meißendorf
29308 Winsen
Tel. 05056-970111
(Mo-Fr 8.30-12.30 Uhr)
Fax 05056-970197
E-Mail:
info@NABU-GutSunder.de

Die Projektförderer

Nds. Bingostiftung für Umwelt- und Entwicklungszusammenarbeit
www.bingostiftung.de

Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege

ERBSCHAFT
VON FRAU
LIESE-LOTTE BÖHM

www.NABU-wildtiernis.de

Kontakt

NABU-Wildtiernis Gut Sunder

Petra Schlaugat
OT Meißendorf
29308 Winsen/Aller
Tel. 05056-970134
Fax 05056-970197
E-Mail:post@NABU-wildtiernis.de

Tiere live
NABU-Wildtiernis

Nach fast fünf Jahren Planungszeit wurde das einzigartige Naturerlebnis-Projekt NABU-Wildtiernis Gut Sunder im März 2009 fertig gestellt und von der Baubehörde abgenommen. Die von der Agentur Kunstraum GFK konzipierte Ausstellung wurde im März 2010 eröffnet, so dass heute die Besucher frei lebende Tiere des historischen Teichgutes wie Eisvogel, Fischotter, Hornisse oder Dachs über hoch auflösende Kameras auf den Bildschirmen beobachten können.

Bereits während des von der Universität Hildesheim begleiteten Testbetriebs waren die Gäste der NABU-Wildtiernis voll des Lobes: „Sehr informativ und liebevoll gestaltet“, „Das Touchsystem ist cool, toll!“, „Hab gedacht, es ist hier langweilig, doch es macht voll Spaß“ – diese und andere Gästebucheintragungen bestärkten die Verantwortlichen des Naturerlebnis-Projektes in ihrer Überzeugung, eine gute Idee noch besser umgesetzt zu haben.

Das Team um Projektleiterin Petra Schlaugat konnte sich zudem über prominente Unterstützung freuen: Der renommierte Wildlife-Biologe Dr. Frank Veit, der für seine Arbeit über das Sozialverhalten und die akustische Kommunikation beim Großen Tümmler die ganze Welt bereist hat, war bis Sommer 2010 für die Live-Einblicke in das Verhalten und die Lebensweise der heimischen Wildtiere zuständig.

Die Projektförderer

EUROPÄISCHE UNION
Europa fördert Niedersachsen
NIEDERSÄCHSISCHE LOTTOSTIFTUNG
Projektförderung aus Erträgen von
BINGO!
Die Umweltlotterie
KLOSTERKAMMER HANNOVER
DBU
Deutsche Bundesstiftung Umwelt

www.NABU-Umweltpyramide.de

Beim Py Ki-Kinder-Kochklub wird „Natürlich selbst gekocht“ – ein Schulangebot, das von der Niedersäschsischen Bingostiftung gefördert wird.

Reibungsloser Übergang
NABU Umweltpyramide Bremervörde

Zum Jahreswechsel 2009 gab es eine große Veränderung: Hans-Jörg Helm, einer der „Väter“ der NABU Umweltpyramide und als pädagogischer Leiter Mitarbeiter der ersten Stunde, wechselte in das Niedersächsische Umweltministerium. Seine Aufgaben in der außerschulischen Umweltbildung übernahm Markus Steinbach, ein Pädagoge mit Erfahrungen in der Umweltbildung und bei Umweltprojekten.

Der Übergang klappte reibungslos, und mit Unterstützung des gesamten Teams konnte das Ergebnis bei den außerschulischen Lernangeboten den schon beeindruckenden Vorjahreserfolg noch einmal überbieten: 7.933 Schüler besuchten die knapp 400 Veranstaltungsangebote. Spitzenreiter bei den durchgeführten Programmen war wie im Vorjahr die Nachtexkursion zu den „Kobolden der Nacht“, den Fledermäusen.

Neben der schulischen Umweltbildung werden von der Umweltpyramide verschiedene Projekte durchgeführt. Ein mehrjähriges, vom Land Niedersachsen gefördertes Großprojekt zum „Kranicherlebnis im Landkreis Rotenburg“ brachte schon 2009 erste Erfolge: An mehreren Standorten im Landkreis wurden zur Hauptzugzeit erste Beobachtungseinrichtungen eingerichtet. Betreut wird dieses Projekt von der Landschaftsökologin Sarina Pils.

Im Rahmen des von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) geförderten Projektes „Umweltbildung für Menschen mit Behinderungen“ wurde eine zweitägige Fachtagung „Lust auf Natur“ mit über 50 Teilnehmern ausgerichtet. Mit einem aus diesem Projekt entwickelten neuen Programm lernen Menschen mit Beeinträchtigungen, den betrieblichen Umweltschutz in Werkstätten zu verbessern.

Das von Simone Zukowski für den NABU Landesverband organisierte Projekt „Steinkäuze in Niedersachsen“ konnte nach der ersten Bestandserfassung erfreuliche Ergebnisse vermelden: 340 Brutpaare, 212 Brutverdachtsfälle und 59 Brutzeitfeststellungen liegen deutlich über den bislang für Niedersachsen geschätzten rund 150 Brutpaaren.

Die rund 50 Veranstaltungen der Umweltpyramide wurden in enger Zusammenarbeit mit den regionalen NABU-Gruppen durchgeführt. Beim neu angebotenen Kinder-Kochklub „Py Ki“ ging es nicht nur ums Kochen selbst, sondern auch um Themen wie richtige Ernährung und gesunde Lebensmittel. Aus dieser Veranstaltungsreihe wurde ein Schulangebot unter dem Titel „Natürlich selbst gekocht“ entwickelt, das ebenfalls von der Niedersächsischen Bingostiftung gefördert wird.

Neben Markus Steinbach und Sarina Pils kamen Geertje Fromm als zusätzliche Pädagogin und Dr. Hans-Bert Schikora als wissenschaftlicher Mitarbeiter eines Moorprojektes neu in das Team der NABU Umweltpyramide. Zusammen mit den sechs ausgebildeten Assistenten der Umweltbildung ist die Belegschaft damit in 2009 deutlich angewachsen.

Kontakt

NABU Umweltpyramide

Axel Roschen
Huddelberg 14
27432 Bremervörde
Tel. 04761-71330
und 04761-71352
Fax 04761-921688
E-Mail:
info@
NABU-Umweltpyramide.de

www.NABU-ostfriesland.de/woldenhof

Vielfalt im Wandel
NABU-Woldenhof

Das Jahr 2009 stand für den aus Schulbauernhof, Landwirtschaft, Landschaftspflege und Naturschutzprojekten bestehenden Woldenhof ganz im Zeichen der strukturellen Weiterentwicklung. Die landwirtschaftliche Betriebszweigleitung wurde an den Landwirtschaftsmeister Gerhard Maurer übergeben. Zu seinen Aufgaben gehören die Organisation der Landwirtschaft auf dem Schulbauernhof, die Pflege wertvoller Feuchtwiesen und Moorflächen, die Betreuung der Tierbestände und die Kontrolle der Weideprojekte mit Auerochsen, Konik-Pferden, Schottischen Hochlandrindern und Gehörnten Weißen Heidschnucken.
Für die Betriebszweigleitung „Schulbauernhof" ist seit April 2009 Roland Morfeld verantwortlich. Der Diplom-Geograph organisiert und betreut die auf dem Hof stattfindenden Klassenfahrten und Ferienfreizeiten sowie die Buchung des Hofes als Gruppenherberge und für Familien-Wochenenden. Unterstützt wird er, wie auch Gerhard Maurer, von weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie jungen Menschen im Freiwilligen Ökologischen Jahr. Als Bürokraft mit der Zuständigkeit für Verwaltung und Buchhaltung vervollständigt Anja Kranz das Woldenhof-Team.
Der gesteigerte Werbeaufwand mit Pressearbeit, Anschreiben von Schulen und Erweiterung der Angebote auf der Internetseite machte sich bezahlt: Mit 30 Gruppen und 637 Übernachtungsgästen wurde das beste Jahr seit 2005 erreicht. Im Rahmen von Kindergeburtstagen, Hofbesichtigungen und Programmangeboten für Schulklassen und Kindergärten im Tagesbetrieb kamen weitere 26 Gruppen und 642 Gäste auf den Woldenhof. Darüber hinaus wurden vier Kinder-Koch-Klubs für jeweils 10 Kinder durchgeführt.
Neu organisiert und optimiert wurde auch die Bewirtschaftung der zum Betrieb gehörenden Flächen. Dabei sollen künftig - neben der Einhaltung naturschutzfachlicher Standards - vorhandene Spielräume für eine höhere Effizienz der Bewirtschaftung der fast über ganz Ostfriesland verteilten Flächen realisiert werden. Ab dem Jahr 2010 wird der Hof wieder in die Direktvermarktung von Rinder- und Schaffleisch einsteigen.
Investiert wurde weiterhin in die Durchführung und Vorbereitung von Naturschutzprojekten. In Weener soll in einer ehemaligen Baumschule mit parkartigem Charakter und schützenswerter Vegetation ein auch für Besucher zugängliches Beweidungsprojekt mit Wildpferden eingerichtet werden.
Besonders engagiert hat sich der NABU-Woldenhof im Jahr 2009 für das angrenzende Vogelschutzgebiet „Ostfriesische Meere". Neben der Betreuung und Pflege von Flächen wurde im Auftrag des Landkreises Aurich das „Gelege- und Kükenschutzprojekt am Großen Meer" durchgeführt, bei dem es in Kooperation mit den Landwirten gelang, in einem 1.267 Hektar großen Gebiet 159 Gelege von Uferschnepfe, Kiebitz und Austernfischer vor der Zerstörung durch landwirtschaftliche Bewirtschaftung zu schützen.

Kontakt

NABU-Woldenhof

Landschaftspflege und
Naturerlebnis gGmbH
Ostfriesland
Miachel Steven
Forlitzer Straße 121
26624 Wieboldsbur
Tel. 04942-990394
Fax 04942-912235
E-Mail:info@
NABU-woldenhof.de

Betreuerin Sonja Reinink und Schäfer Ulfert Saathoff mit einer Kindergruppe bei den Schafen

www.nationalparkhaus-sanktandreasberg.de

Guter Start
Nationalparkhaus Sankt Andreasberg

Mit Jahresbeginn 2009 übernahm der NABU Niedersachsen den Betrieb des Nationalparkhauses Sankt Andreasberg im Harz. Diese attraktive, in der ehemaligen Erzwäsche der Grube Samson angesiedelte Umweltbildungseinrichtung wurde zuvor vom BUND Niedersachsen betrieben. Da mit dem Betreiberwechsel auch eine Kürzung der Landesförderung einherging, waren in diesem Jahr nur 1,5 hauptamtliche Stellen vorhanden.

Geleitet wird das Haus von Walter Wimmer, ihm zur Seite steht die langjährige Mitarbeiterin Ursel Morgenstern. Hinzu kamen zwei FÖJlerinnen und zahlreiche Praktikanten. So konnte der Betrieb des Hauses durch hohen persönlichen Einsatz in vollem Umfang aufrechterhalten und die tägliche Öffnung gewährleistet werden. Insgesamt haben über 15.000 Besucher die Ausstellung erlebt, rund 5.000 Personen (212 Gruppen) wurden durch den Nationalpark geführt. Zu den bewährten Naturerlebniswanderungen im Nationalpark und über die Bergwiesen sowie den Fledermaus-, Sagen- und Mythenwanderungen kam als neuer Schwerpunkt das Thema „Schnecken“ hinzu.

Auch an verschiedenen überregionalen Aktionen nahm das Haus teil, so z.B. der Europäischen Fledermausnacht, dem NDR-Sonntag für den Naturschutz und dem GEO-Tag der Artenvielfalt. Im April wurde auf dem Außengelände das Insektenhotel eröffnet, in das auch gleich eine Hornissenkönigin einzog. Selbstverständlich beteiligte man sich auch wieder an den örtlichen Veranstaltungen wie Walpurgis, Wiesenblütenfest, Mittelaltermarkt oder Martinispektakel.

Über das Jahr waren wechselnde Sonderausstellungen im Seminarraum zu sehen. Im Haus angebotene öffentliche Vorträge zu aktuellen Themen wie „Neobiota“ und „Hautflügler“ zogen viele Interessierte an und fanden wie alle unsere Veranstaltungen eine große Beachtung in den Medien. Auf ganz besonderes Interesse stieß der Vortrag von Markus Bathen, NABU-Bundesverband, zur Rückkehr des Wolfes.

Noch vor Jahresende wurde neben dem Haus ein verschütteter Bergbaustollen geöffnet, der 2010 als Fledermausstollen eingerichtet werden soll. Zudem soll das gesamte Außengelände neu gestaltet werden. Im Sommer 2010 beteiligt sich das Haus an den Feierlichkeiten zu „100 Jahre Stilllegung von Grube Samson und Erzwäsche“, und für den 29. Oktober ist eine große Tagung zum Thema „Wolf“ geplant.

Kontakt

Nationalparkhaus Sankt Andreasberg

Walter Wimmer
Erzwäsche 1
37444 Sankt Andreasberg
Tel. 05582-923074
Fax 05582-923071
E-Mail:
nationalparkhaus.st-andreasberg@nationalpark-harz-de

www.feuerschiff-borkumriff.de

Neuer Glanz zum Jubiläum

Nationalpark-Schiff Feuerschiff Borkumriff

Das Nationalpark-Schiff Feuerschiff BORKUMRIFF ist das Informationszentrum der Insel Borkum für den Nationalpark und das Weltnaturerbegebiet Wattenmeer. Nach umfassender Erneuerung in der Werft und am neuen Liegeplatz konnte die Trägergemeinschaft, bestehend aus NABU Niedersachsen, Umweltstiftung WWF, Stadt Borkum und Förderverein Feuerschiff Borkumriff, ihr Nationalpark-Schiff im neuen Glanz präsentieren. Als Saisonhöhepunkt wurde am 8. August das 20-jährige Bestehen der BORKUMRIFF als Nationalpark-Schiff mit einem großen Hafenfest gefeiert. Gleichzeitig wurden auch die neuen Ausstellungen im Rahmen eines Festaktes offiziell eröffnet.
Damit kann die BORKUMRIFF auch zukünftig ihre besondere Aufgabe als mobile Botschafterin für den Nationalpark „Niedersächsisches Wattenmeer“ erfüllen – dank der Unterstützung des Landes Niedersachsen und der Projektförderung durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt, die Niedersächsische Wattenmeerstiftung, die Niedersächsische Bingostiftung und mit EFRE-Mitteln der Europäischen Union. Das Team bestand 2009 aus einem hauptamtlichen Leiter, zwei Zivildienstleistenden, insgesamt fünf Praktikanten und dem Hausmeister/Schiffsmaler.

Im Zuge dieser Erneuerung sind auch die Besucherzahlen an Bord des Nationalpark-Schiffes um rund 25 Prozent gegenüber den Vorjahren auf 12.536 angestiegen. Die Gäste machten sich ein Bild vom neuen Ausstellungskonzept, das zwei inhaltliche Schwerpunkte berücksichtigt.
Im Ausstellungsteil „Auf hoher See am Borkumriff“ werden in der einzigartigen Atmosphäre des historischen Feuerschiffes erstaunliche Naturphänomene und aktuelle Themen aus dem Bereich Meeresumwelt behandelt. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei dem Naturraum Borkumriff, dem früheren Ankergrund des Feuerschiffes. Ein Rundgang gewährt gleichermaßen Einblicke in die Technik, den Alltag der Besatzung und die Geschichte der schwimmenden Leuchttürme.
Dem Thema „Borkum – Insel der Vielfalt“ ist ein eigener Ausstellungsraum gewidmet. Hier lernen kleine und große Besucher die Lebensräume des Wattenmeeres kennen und erfahren Details, die den Blick für eigene Inselerkundungen schärfen.
Auch im Hinblick auf die Auszeichnung des Wattenmeeres als Weltnaturerbe wurden 2009 auf dem Nationalpark-Schiff die Weichen für die Zukunft gestellt, denn die naturkundlichen Ausstellungen sind nun auch in englischer und niederländischer Sprachversion verfügbar.
Zusätzlich gab es eine Reihe von naturkundlicher Exkursionen, Vorträge, Informationsstände und weitere Sonderveranstaltungen wie die Ferienpassaktion für Borkumer Schulkinder, die Museumsnacht und - gemeinsam mit der Nationalpark-Wacht Borkum - die Teilnahme an den Zugvogeltagen in den Herbstferien.

Kontakt

Nationalparkschiff „Feuerschiff Borkumriff“

André Thorenmeier
Am neuen Hafen
26757 Borkum
Tel. 04922-2030
Fax 04922-990410
E-Mail:fsbr@gmx.de

www.nationalparkhaus-greetsiel.info

Geprüfte Qualität
Nationalpark-Haus Greetsiel

Die Besucherzahlen aus 2008 (28.811) wurden im Jahr 2009 mit 48.644 Gästen weit übertroffen. Dieser Besucheranstieg lässt sich auch damit begründen, dass im zweiten Halbjahr 2008 der Eintritt wieder abgeschafft wurde. Gegenüber dem Jahr 2007 mit 39.496 Besuchern liegt der Zuwachs dennoch bei außerordentlichen 25 Prozent.

An 321 geöffneten Tagen wurden 244 Veranstaltungen für Einzelgäste und Gruppen durchgeführt. Insgesamt nahmen an diesen Veranstaltungen 4.988 Personen teil. Spitzenreiter im Naturerlebnisangebot waren die Wattwanderungen. Bei den Führungen mit Vortrag lagen die Hafenführungen vor den Hausführungen.

Im März starb plötzlich und unerwartet der langjährige Kooperationspartner Kapitän Hartmut Thomssen. Der Kutter MS Elise wurde verkauft und wird für Gästefahrten aufgrund rechtlicher Bestimmungen nicht mehr nutzbar sein. Leider können dadurch künftig keine Kutterfahrten mehr angeboten werden.

Die Zugvogeltage sind ein sehr gutes Instrument, um für den Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer zu werben. Das Nationalpark-Haus beteiligte sich mit diversen Programmangeboten und führte zusammen mit der Nationalparkverwaltung das erste Zugvogelfest als Abschlussveranstaltung durch. Diese Mischung aus Fest, Messe und allgemeinem Marktplatz der Möglichkeiten mit rund 1.000 Gästen fand im Haus der Begegnung statt.

Das Gütesiegel „Servicequalität in Niedersachsen“ wurde für das Nationalpark-Haus überprüft und verlängert: Mit unserem Service „Nationalpark-Stiefelverleih“ gelangten wir zudem im Wettbewerb für die beste Qualitätsmaßnahme unter die ersten acht Plätze in ganz Niedersachsen, freute sich Hausleiterin Insa Steffens.
Die Leiterin des Nationalpark-Hauses wurde von April bis Ende Dezember wieder tatkräftig von der Biologin Maria Diekmann unterstützt. Darüber hinaus ist das Nationalpark-Haus Einsatzstelle für das Freiwillige Ökologische Jahr. Die Finanzierung der Plätze - und damit auch der ordnungsgemäße Betrieb des Hauses - wurde möglich durch die Zuwendungen der Wattenmeerstiftung.

In 2010 soll die Auszeichnung als „Weltnaturerbe“ dazu genutzt werden, den Nationalpark Wattenmeer noch stärker im Bewusstsein der Besucher und Einheimischen zu verankern. Darüber hinaus ist geplant, den Internetauftritt des Nationalpark-Hauses zu modernisieren.

Kontakt

Nationalpark-Haus Greetsiel

Insa Steffens
Schatthauser Weg 6
26736 Greetsiel
Tel. 04926-2041
Fax 04926-2303
E-Mail:
info@
nationalparkhaus-
greetsiel.info

Zugvogeltage

www.nationalparkhaus-wangerooge.de

20 gute Jahre
Nationalpark-Haus „Rosenhaus“ Wangerooge

Über 40.000 Besucher nutzten im Jahr 2009 das vielfältige Angebot des Nationalpark-Hauses Wangerooge. An über 1.200 durchgeführten Veranstaltungen zu 25 Themen nahmen ca. 22.000 Personen teil. Die Veranstaltungen wurden von den 26 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Nationalpark-Hauses Wangerooge durchgeführt – neben der Hausleiterin, Silke Schmidt, ihrem Stellvertreter und einer Saisonkraft durchweg Praktikanten und FÖJlerinnen.

Das 20-jährige Jubiläum des Nationalpark-Hauses Wangerooge wurde vom 23. bis 25. Juli mit einer offiziellen Feierstunde sowie einem großen Fest mit Wattenmeertheater, irischer Folkmusik und einem Ehemaligentreffen gefeiert. Zu den ersten Gratulanten gehörte - neben dem niedersächsischen Umweltminister Hans Heinrich Sander – auch die Betriebsgemeinschaft des Nationalpark-Hauses. Diese besteht aus der Gemeinde Wangerooge, dem NABU Landesverband Niedersachsen und dem Mellumrat e.V.

In den 20 Jahren erfolgreicher Wattenmeer-Bildungsarbeit konnte das Nationalpark-Haus insgesamt 714.500 Gäste begrüßen. Davon nahmen 300.000 an über 15.000 Veranstaltungen des Hauses teil, welche von den 280 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Hauses durchgeführt wurden. Die von Beginn an große Akzeptanz bei den Gästen fördert bis heute das Verständnis für den Nationalpark und den einzigartigen Lebensraum Wattenmeer.

Mitte Oktober wurden unter der Schirmherrschaft der Nationalparkverwaltung in Wilhelmshaven die ersten Zugvogeltage des Nationalparks Niedersächsisches Wattenmeer ausgerichtet. Das Nationalpark-Haus Wangerooge richtete dazu acht Veranstaltungen aus. Kindernachmittage, Exkursionen und Vorträge, das Frühstück bei den Watvögeln am Wangerooger Hafen und die Fahrt „mit dem Vogelzug zum Vogelzug“ in Kooperation mit der Schiffs- und Inselbahn Wangerooge waren schnell ausgebucht.

Diverse Sonderausstellungen bereicherten die bestehende Wattenmeerausstellung des Hauses. Die Photoausstellung „Kleines ganz groß“ vom Photographen und Leiter der Umweltpädagogischen Station Sehestedt, Rüdiger von Lemm, zeigte Details von Pflanzen und Tieren des Wattenmeeres in ungewöhnlichen Größen und Perspektiven. Die Ausstellung „100 Jahre Nationalparks in Europa“ wurde speziell für den Tag der Parke erstellt und war von Mai bis Juli zu sehen.

Für das Jahr 2010/2011 sind eine energietechnische Sanierung des Gebäudes, kleinere Umbauten und die Installation einer neuen Wattenmeerausstellung mit dem Schwerpunkt Wattenmeer und Vogelzug geplant.

Kontakt

Nationalpark-Haus „Rosenhaus“ Wangerooge

Silke Schmidt
Friedrich-August-Straße 18
26486 Wangerooge
Tel. 04469-8397
Fax 04469-70299
E-Mail: nationalparkhaus.wangerooge@t-online.de

Kinder entdecken als Piraten das Watt.
Auf der Wäscheleine: bedruckte T-Shirts.

ELBgenuss
Finissage im Besucherzentrum Elbtalaue

An der Veranstaltung ELBgenuss, die vom 25. September bis zum 4. Oktober 2009 erstmalig in der Elbregion stattfand, war auch das NABU Besucherzentrum Elbtalaue auf der Festung in Dömitz beteiligt. Für das leibliche BIO-Wohl war gesorgt und neben der NABU Ausstellung ‚Leben an der Elbe' konnten die zahlreichen Besucher der Veranstaltung in den Räumen des NABU Besucherzentrums auch die Ausstellung ‚Elbweiden' der Künstlerin Irmgard Bornemann aus Dannenberg besuchen. Sie zeigte mit ihren Bildern die Natur der Elblandschaft - die typischen Kopfweiden in unterschiedlichen Darstellungen.

Auf der Finissage am 4. Oktober 2009, dem letzten Aktionstag der erfolgreichen Veranstaltung, wartete die Künstlerin Irmgard Bornemann mit einer Überraschung auf: Sie übergab der NABU Mitarbeiterin des NABU Besucherzentrums Elbtalaue, Susan Wegner, eine Spende in Höhe von 10 Prozent des Erlöses aus dem Verkauf ihrer ausgestellten Bilder für den NABU Niedersachsen. Dafür danken wir ihr auch an dieser Stelle nochmals ganz herzlich!

Natur- und Artenschutz in der Region

Regionalgeschäftsstelle

Oldenburger Land, Oldenburg

Ein großes Problem im Oldenburger Land stellt der galoppierende Umbruch von Grünländereien dar. Der einstige Charaktervogel der Region, der Kiebitz, ist in seinem Bestand ebenso wie auch viele andere Wiesenvogelarten dramatisch im Sinkflug. Daher wurden die im EU-Vogelschutzgebiet und Naturschutzgebiet Bornhorster Huntewiesen vor den Toren der Stadt Oldenburg gekauften Feuchtgrünlandflächen optimiert.

Auch der Eulenschutz spielt in der regionalen NABU-Arbeit eine große Rolle: Bei den Schleiereulen sorgte zwar ein schlechtes Mäusejahr dafür, dass 2009 keine Rekordzahlen bei ausgeflogenen Jungeulen erreicht werden konnten, aber dennoch erblickten in den Hunderten Schleiereulenkästen wieder zahlreiche Jungtiere das Licht der Welt. Zudem stellt diese Arbeit Ehrenamtlicher, untermauert durch ein BINGO-gefördertes Projekt zur Motivation jugendlicher Eulenbetreuer, eine vertrauensbildende Maßnahme gegenüber der ländlichen Bevölkerung dar.

In dem mit der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Oldenburg betriebenen Projekt ‚Lebendiger Friedhof' wurden Bestandsaufnahmen, insbesondere der Vogelwelt, für diesen besonderen Lebensraum vorgenommen. Außerdem wurde eine Insektenwand im Rahmen von Familienveranstaltungen aufgestellt und gemeinsam mit Konfirmandengruppen eine Trockenmauer mit heimischen Stauden errichtet. Schulklassen bauten Nistkästen und Fledermausquartiere, die von der Freiwilligen Jugendfeuerwehr angebracht wurden.

Das RGS-Projekt ‚Naturnaher Garten für Artenvielfalt', ebenfalls von der Bingostiftung gefördert, bewegt viele Menschen zur einer Optimierung ihrer Gärten für mehr Biodiversität. Eine RGS-Mitarbeiterin berät insbesondere Firmen und andere Einrichtungen. Die Beobachtungen am Futterplatz, die von der FÖJ-lerin Caterina Rahms federführend betreut werden, erlauben es nicht nur Schulklassen, im NABU-Naturgarten der Umweltstiftung Weser-Ems in Oldenburg sowohl Kenntnisse über die heimische Vogelwelt als auch über artgerechte Winterfütterung zu erlangen. Auch der Turmfalkenschutz, der Eisvogel- und Kormoranschutz, die so genannten Gebäudebrüter und die Streuobstwiesen waren weitere Arbeitsschwerpunkte, die durch ein äußerst umfangreiches Veranstaltungsprogramm komplettiert wurden.

Im Einzugsbereich der RGS konnte eine neu gegründete Jugendgruppe begrüßt werden. Die Jugendlichen brachten sich im Dezember anlässlich des Klimagipfels in Kopenhagen in die gemeinsame Klimaschutzaktion mit dem Cornwall Wildlife Trust ein und waren Teil der gemeinsamen NABU-NAJU-Delegation.

Zur Geschichte des ehrenamtlichen Naturschutzes im Oldenburger Land beteiligte sich die RGS im September an einer hochrangig besetzten Fachtagung zur regionalen Naturschutzgeschichte. Daraus ging ein Arbeitskreis hervor, in dem der Geschäftsführer Rüdiger Wohlers weiter mitarbeitet. Auch die internationale Zusammenarbeit mit dem britischen Partnerverband wurde fortgesetzt. Zahlreiche Reisende nutzten das von der RGS erstellte und betreute Cornwall-Reiseprogramm, mittlerweile auch eine Visitenkarte des NABU Niedersachsen, um die Partnerregion zu besuchen.

Ehrenamt und Liegenschaften zusammenführen

Regionalgeschäftsstelle

NABU Ostfriesland, Wiegboldsbur

Einer der Schwerpunkte war die Unterstützung der ehrenamtlichen Mitarbeiter des NABU in Ostfriesland. Neben der Organisation von Regionalverbandstagungen nahm der Aufbau von Informationsverteilern, die Kontaktpflege zu den zehn NABU-Gruppen in Ostfriesland und die Vorbereitung einer Jobbörse wesentlichen Raum ein. Zugearbeitet wurde dem Regionalverband auch in Bezug auf fachliche Stellungnahmen zu geplanten Eingriffen in den Nationalpark. Die Stellungnahmen des NABU Ostfriesland zum Thema Kite-Surfen und geplanten Aufspülungen von Emsschlick auf Salzwiesen im Deichvorland des Dollart bei Pogum können auf der Webseite www.NABU-ostfriesland.de nachgelesen werden.

Organisiert und gestaltet wurde auch ein gemeinsamer Veranstaltungskalender aller NABU-Gruppen mit etwa 80 Veranstaltungen. Naturkundliche Exkursionen am Großen und Ewigen Meer, Gänsebustouren und Kutterfahrten auf Ems und Dollart waren die von der Regionalstelle selbst durchgeführten Veranstaltungen. Betreut, repariert und gereinigt wurden auch wieder die insgesamt zehn Vogelbeobachtungseinrichtungen im Rheiderland und im vom NABU betreuten Naturschutzgebiet Leyhörn bei Greetsiel.

Die Regionalgeschäftsstelle hat auch die Liegenschaftsverwaltung des NABU Niedersachsen in Ostfriesland übernommen. Die Zusammenführung in einer Datenbank ermöglichte eine Gesamtauswertung aller NABU-Grundstücke. Demnach verfügt der NABU in den Landkreisen Aurich, Leer und Wittmund über 227,29 Hektar Eigentumsflächen oder Grundstücke mit eigentumsähnlichen Rechten (z.B. Nießbrauchrecht). In den nächsten Jahren wird eine systematische Bestandsaufnahme auf den Flächen durchgeführt, um weitere Verbesserungsmöglichkeiten ausloten zu können.

Vielfalt entdecken

Regionalgeschäftsstelle

Südostniedersachsen – Harz, Salzgitter

Im Jahr 2009 war die Arbeit der Regionalgeschäftsstelle (RGS) stark geprägt durch große Ereignisse. Das Wichtigste war die Übernahme des Betriebes des Nationalparkhauses Sankt Andreasberg des Nationalparks Harz durch den Regionalgeschäftsführer Walter Wimmer als Leiter. Für den NABU Goslar entstand hier ein neuer Anlaufpunkt und Veranstaltungsort im Oberharz, wobei das ehemalige Büro in Braunlage aufgelöst wurde. Nach wie vor wird mit dem Haus der Natur in Bad Harzburg zusammen gearbeitet.

Zum Jahresbeginn wurde das landesweite Projekt ‚Schnecken entdecken' abgeschlossen. Bestandteil ist der NABU ‚Snail-trail Niedersachsen' mit acht individuell gestalteten über das ganze Land verteilten Schneckentafeln. Eine der Tafeln wurde an der Gose in der Altstadt von Goslar aufgestellt und dient künftig allen Interessierten zur Information, aber auch als Ausgangs- und Zielpunkt von NABU Schnecken-Exkursionen. Der Bierschnegel als herausragende Art hat sein größtes bekanntes niedersächsisches Vorkommen in der Goslarer Altstadt.

Bei der Beschäftigung mit den heimischen Weichtieren werden historische Daten und aktuelle Forschung miteinander verbunden und auch in der täglichen Umweltbildung umgesetzt. Dazu wurde gemeinsam mit der Braunschweigischen Landschaft das Büchlein „Schnecken entdecken mit Victor von Koch (1840 – 1915)" herausgegeben. Die 56-seitige, reich bebilderte Schrift stellt Leben und Werk eines der ersten Erforscher der niedersächsischen Weichtierfauna dar und geht auch auf den Landschaftswandel und aktuelle Veränderungen in der Tierwelt ein.

Prominentester Vortragsgast war Bundesumweltminister Sigmar Gabriel, der sich anlässlich eines Besuches in der Stadtbibliothek von Salzgitter durch den NABU über die Folgen des Klimawandels für die ‚Biodiversität vor Ort' informieren ließ. Dabei wurde die Neobiota-Ausstellung des NABU Niedersachsen präsentiert. Ein weiterer Besuch führte den Minister auf das Gelände der Biologischen Station des NABU Salzgitter, wo das Thema ‚Energie' zunehmend thematisiert und für Schulklassen erlebbar wird. Die RGS ist in die Betreuung des NSG und Europareservates ‚Heerter See' in Salzgitter durch die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe eingebunden, wie auch bei Planungen mit Naturschutzrelevanz - und falls nicht, meldet sie sich angemessen zu Wort.

Wie schon in den Vorjahren erarbeitete die RGS ein gemeinsames NABU-Naturerlebnisprogramm für Goslar, Peine und Salzgitter. Dieses Programm stellte nicht nur die NABU-Termine übersichtlich dar, es bietet zudem Informationen der beteiligten NABU-Gruppen und dokumentiert die Vielfalt der NABU-Aktivitäten in der Region Südostniedersachsen – Harz.

Menschen motivieren

Regionalgeschäftsstelle

Emsland/Grafschaft Bentheim, Meppen

Mit dem Projekt ‚Menschen motivieren im Moor' als Schwerpunkt, sollen im Bereich des neu entstandenen Internationalen Naturparks Bourtanger Moor / Barger Veen Ehrenamtliche für den Naturschutz gefunden und eingearbeitet werden. Hierzu wurden Vorträge gehalten, ein Arbeitskreis für angehende Naturführer gegründet, Landschaftspflegeeinsätze im Moor organisiert sowie eine Gartenberatung für Grundstücksbesitzer angeboten. Das Projekt wurde im September abgeschlossen. Es hat sich daraus eine neue Projektgruppe gebildet, die weiterhin Pflegemaßnahmen auf einer ehemaligen Torfstichfläche im Dalum/Wietmarscher Moor durchführt. Der Bereich ist Lebensraum der Kreuzotter und beherbergt gute Bestände von Rosmarinheide, Moosbeere und Weißem Schnabelried. Unter dem Titel ‚Schauplatz Moor' wurde eine Fotoausstellung mit zweisprachigen Bildunterschriften (deutsch/niederländisch) erstellt und wird nun durch die Naturpark-Gemeinden wandern. Das Projekt konnte mit Mitteln der Niedersächsischen Lottostiftung und der Grafschafter Sparkassenstiftung realisiert werden. Zur Fortsetzung der Aktivitäten hat die Regionalgeschäftsstelle (RGS) Fördermittel von der Emsländischen Naturschutzstiftung und der Naturparkverwaltung eingeworben. Seit September 2009 koordiniert die RGS das Projekt ‚Eisvogelschutz in Niedersachsen'. Über 20 NABU-Gruppen machten spontan mit, um das Ziel ‚100 Eisvogelniststationen in Niedersachsen' gemeinsam in drei Jahren zu erreichen.

Einen großen Raum nahmen die Bemühungen um mehr Naturschutz an der Ems ein. Gespräche mit dem Wasser- und Schifffahrtsamt und der Naturschutzbehörde haben das Ziel, Eingriffe in Auwaldzonen und in Uferabbrüche mit Eisvogelbruten bei den Unterhaltungsarbeiten zu verhindern. Eine erste gemeinsame Vereinbarung liegt vor, allerdings zeigen neuerliche Eingriffe in empfindliche Uferbereiche, dass in dem Bemühungen nicht nachgelassen werden darf. Die Zusammenarbeit mit dem Golfclub Emstal wurde fortgesetzt, der für sein hervorragendes Biotopmanagement die Goldmedaille ‚Golf und Natur' des Deutschen Golfverbandes erhielt. Die Grundschule Fresenburg organisierte Naturerlebnisvormittage mit dem NABU. Mit der Gemeinde Wietmarschen wird über eine Kooperation bei der Zukunft des ehemaligen Truppenübungsplatzes Lohne-Wietmarschen mit wertvollen Sandmagerrasen verhandelt.

Auf große Resonanz stieß das regionale Jahresprogramm, für das die fünf Gruppen gemeinsam mit Unterstützung der Geschäftsstelle insgesamt 59 Veranstaltungen anboten. Mit über 1.000 Besuchern schlug der Apfeltag dabei alle Rekorde, der Nistkastentag verzeichnete über 100 Besucher.

Die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen der RGS unter der Leitung von Jutta Over haben umfangreiche Artenschutzberatungen für Haus- und Grundstücksbesitzer zu Fledermäusen, Eulen oder auch Hornissen auf ihrem Grundstück oder im Gebäude durchgeführt.

ANSCHRIFTEN

Stand: 16. August 2010

NABU-Landesverband Niedersachsen
Alleestr. 36
30167 Hannover
Tel. 0511/91105-0
Fax: 0511/91105-40
e-mail: info@NABU-niedersachsen.de
www.NABU-Niedersachsen.de

NABU-Regionalgeschäftsstelle Südostniedersachsen-Harz
Hasenspringweg 15
38259 Salzgitter-Bad
Tel.: 05341/401359
Fax.: 05341/401357
e-mail:
walter.wimmer@NABU-Niedersachsen.de

NABU-Regionalgeschäftsstelle Emsland/Grafschaft Bentheim
Postfach 16 21 / Haselünner Str. 15
49706 Meppen / 49716 Meppen
Tel.: 05931/4099630
Fax: 05931/4099975
e-mail: NABU.EL-NOH@t-online.de
www.NABU-emsland.de

NABU-Bezirksgeschäftsstelle Oldenburg
Schloßwall 15
26122 Oldenburg
Tel.: 0441/25600
Fax: 0441/2488761
e-mail: mail@NABU-oldenburg.de
www.NABU-oldenburg.de

NABU-Woldenhof
Regionalgeschäftsstelle Ostfriesland
Forlitzer Str. 121
26624 Wiegboldsbur/Südbrookmerland
Tel.: 04942/990394
Fax: 04942/912235
e-mail: info@NABU-woldenhof.de
www.NABU-ostfriesland.de

Nationalparkschiff Feuerschiff „Borkumriff“
Am Nordufer
26757 Borkum
Tel.: 04922/2030
Fax: 04922/990410
e-mail: fsbr@gmx.de
www.feuerschiff-borkumriff.de

NABU Altes Forsthaus
Am Vorwerk 10
27432 Bremervörde
Tel.: 04761/71330 (Zentrale)
Fax: 04761/921688
Tel.: 04761/70804 (IfÖNN)

NABU-Umweltpyramide Bremervörde
Huddelberg 14
27432 Bremervörde
Tel.: 04761/71330
Fax: 04761/921688
e-mail: info@NABU-umweltpyramide.de
www.NABU-umweltpyramide.de

Nationalparkhaus Sankt Andreasberg
Erzwäsche 1
37444 Sankt Andreasberg
Tel.: 05582/923074
Fax: 05582/923071
e-Mail: nationalparkhaus.st-andreasberg@
nationalpark-harz.de
www.nationalparkhaus-sanktandreasberg.de

NABU Nationalparkhaus ‚Rosenhaus’
Friedrich-August-Str. 18
26486 Wangerooge
Tel.: 04469/8397
Fax : 04469/70299
e-mail:
nationalparkhaus.wangerooge@t-online.de
www.nationalparkhaus-wangerooge.de

Nationalpark-Haus Greetsiel
Schatthauser Weg 6
26736 Krummhörn-Greetsiel
Tel.: 04926/2041
Fax. 04926/2303
e-mail:
kontakt@nationalparkhaus-greetsiel.info
www.nationalparkhaus-greetsiel.info

NABU Gut Sunder
OT Meißendorf
29308 Winsen/Aller
Tel.: 05056/9701-11,
Mo bis Fr, 8.30 bis 12.30 Uhr,
Frau Bruch, Zentrale
Tel.: 05056/9701-13 (Lindemann)
Fax : 05056/970197
e-mail: info@NABU-gutsunder.de
www.NABU-GUTSUNDER.de

NABU-Wildtiernis
OT Meißendorf
29308 Winsen / Aller
Tel.: 05056/9701-34
Fax: 05056/970197
e-Mail: post@NABU-wildtiernis.de
www.NABU-wildtiernis.de

NABU-Artenschutzzentrum Leiferde
Hauptstr. 20
38542 Leiferde
Tel.: 05373/6677
Fax: 05373/1260
e-mail:
NABUArtenschutzzenterum@t-online.de
www.NABUzentrum-leiferde.de

NAJU Niedersachsen
Alleestr. 36
30167 Hannover
Tel.: 0511/9110530
Fax: 0511/9110540
e-mail: info@NAJU-niedersachsen.de
www.NAJU-niedersachsen.de

Für Mensch und Natur

ist der NABU Niedersachsen seit über 60 Jahren aktiv. Über 66.000 Mitglieder und Förderer unterstützen den Verband und seine ehrenamtlich Aktiven im Jahr 2009 dabei.

Unser Naturerbe bewahren, die biologische Vielfalt erhalten – diese anspruchsvollen Aufgaben kann niemand allein bewältigen. In rund 170 Kreis- und Ortsgruppen sind die Mitglieder des NABU Niedersachsen aktiv. Auch in Ihrer Nähe!

Sehr vielfältig sind unsere Aktivitäten vor Ort: Von weit vernetzten EU-Life-Projekten bis hin zu kleinräumigen Naturschutzprojekten vor der Haustür: Im Frühjahr Schutzzäune an Straßen aufstellen, damit Kröten und Frösche sicher ihre Laichgewässer erreichen können. Gemeinsam eine Streuobstwiese pflegen und im Herbst die geernteten Früchte zu Saft verarbeiten. Die alte Eichenallee vor der Kettensäge retten und sich täglich auf dem Weg zur Arbeit daran erfreuen. Lesen Sie in unserem Jahresbericht von den zahlreichen Projekten und Aktivitäten – auch zum Schutz unseres niedersächsischen Naturerbes und einzelner Arten wie Eisvogel, Kranich, Seeadler, Steinkauz oder Zwergfledermaus. Erleben Sie das vielfältige Engagement des NABU Niedersachsen überall dort, wo Natur und Umwelt eine Lobby brauchen.